

rein.
August,
ng
Restaurant
eradschafti-
oriland.
vefia'.
d 9 Uhr
chung.
eriland.
SSER
Verein
1848.
ag punkt
om Ober-
g nach
oven.
turnat.
6110
alt,
he 64
1.
Erfolge
mus,
uralgie
päder
n
Gause.
fleisch
einefleisch
n 4-6 Uhr
ank des
(6201)
enberg
iker,
nen Orts-
ange-
518
am Markt.
at:
Ausziehen
nereinen
etc. (518)
Zähne
Freisen.
machen
[581]
n- und
ffig.
würze,
rein,
apiere,
ic und
ntwein.
ppen,
trahe 85.
machen
er Gurten.
messig, Bier-
Estragon
essen Güte
empfehl
Müller.
fäffer
ffstraße 27.
13
er eine ganz
jugendliche
ohne Sommer-
reinigkeiten hat
an nur
umilch-Seife
o., Radebeul
Stückenperb
Derstappen
Drogerie, H
in der Adler
(607)
ren
schönste und
wahl in
andischen,
Hofenträger
en n. f. w.
heiten
stien Preise
I. Range
Neustraße 8

Neussener Zeitung

Amthliches Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Preis vierteljährlich in Neuss 1.50 Mk., durch die Post bezogen 1.65 Mk., mit Unterhaltungsblatt in Neuss 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.95 Mk.
Druck und Verlag: R. Noack, Neuss.
Telephon No. 57.

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst 15 Pfg., die 2spaltige Petitzeile oder deren Raum. Reklamen 50 Pfg., die 4spaltige Petitzeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortlich: R. Noack, Expedition: Neuss, Neustraße 1.

Ne. 188. 1. Blatt.

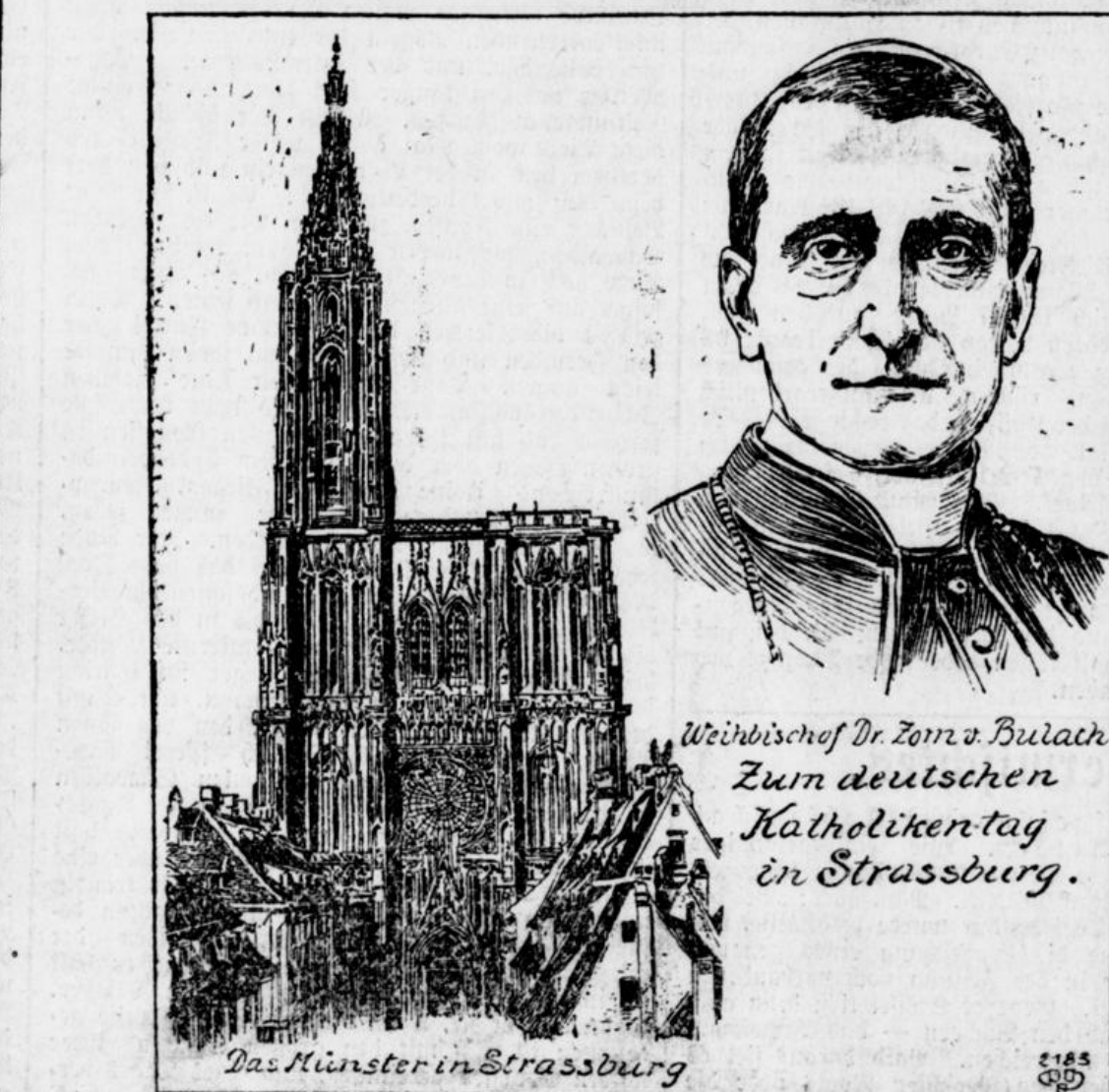
Samstag, 18. August. (Sebalb, Ver.)

1905. 80. Jahrg.

Politischer Wochenbericht

Wieder hat der Kaiser in der deutschen Ostmark gewohnt, wohin ihn militärische Pflichten gerufen hatten. Dabei hat er auch in Gnesen, der alten polnischen Königsstadt, seinen Einzug gehalten. Die Stadt Gnesen, die seit dem Besuche des Kaisers Otto III. im Jahre 1000 keinen Kaiser in ihren Mauern gesehen hat, hatte sich auf diesen Kaiserbesuch durch einen reichen und prächtigen Schmuck aufs würdevollste vorbereitet, und tausende von Anwohnern, Bürgern und Bauern aus allen Teilen der Ostmark haben dem Kaiser jubelnd ihre Guldigung dargebracht. Kaiser Wilhelm zog in Gnesens Mauern ein als Herrscher der Ostmark, die ein unlösbarer Teil des preussischen Staates und deutschen Reiches ist. Dieser Gedanke klang auch aus einer hochbedeutenden Rede des Kaisers heraus, die er auf dem Marktplatz in Gnesen, den die alte Kathedrale hoch überragt, an die „Herren vom Domkapitel“ gehalten hat, und die hoffentlich ihres ernstesten Eindruckes auf Deutsche und Polen nicht verfehlt hat. Für die polnische Opposition fand der Kaiser Worte väterlich-milder Ermahnung und verführte dabei den Polen wiederholt, daß sie Schutz und Recht unter den Hohenzollern finden, daß ihre katholische Religion von ihm geehrt und deren Ausübung in keiner Weise gestört wird. Den „Herren vom Kapitel“ aber gab er zu verstehen, es sei an ihnen, das hohe Wort des priesterlichen Greises Leo XIII., der sich ihm gegenüber in feierlicher Weise für die Untertanentreue der polnischen Untertanen verbürgt habe, zur Wirklichkeit zu machen, „auf daß dieser nicht noch nach seinem Tode wortbrüchig werde dem deutschen Kaiser gegenüber.“ Den Deutschen aber gab der Kaiser zu bedenken, daß sich gegen sein Vaterland veründige, wer ohne Zwang seinen Besitz in der Ostmark veräußere. So wird die Anwesenheit des deutschen Kaisers in Gnesen auch den Polen erneut zum Bewußtsein gebracht haben, daß Preußen u. Deutschland die Ostmarken gegen jeden innern und äußern Feind zu schützen wissen wird.

Die streikenden Arbeiter in der sächsisch-thüringischen Textilindustrie haben sich in fast letzter Stunde doch noch eines bessern besonnen, statt einen Lohnkampf herauszufordern, dessen Ausgang ihnen die Niederlage bringen mußte. Sie haben die Arbeitsbedingungen angenommen, die ihnen das Entgegenkommen der Arbeitgeberkonvention zusicherte, und sie haben recht daran getan. Denn auch in ihrem Falle war es klüger, sich mit dem Erreichbaren zu begnügen, statt für Phantome ihre Existenz aufs Spiel zu setzen. Daß die Arbeiter günstiger Arbeitsbedingungen erzielt haben, wird ihnen gewiß sehr einträglich denken von Herzen gönnen; sie sollten sich aber dabei auch dessen bewußt sein, daß sie dies dem Entgegenkommen der Arbeitgeber verdanken, die sofort ein Verständnis für ihre Forderungen und ein Eingehen auf ihre Wünsche zeigten, soweit es irgend möglich war. Die erzielte Einigung wird gewiß überall mit großer Genugtuung begrüßt worden sein, ist durch sie doch ein Kampf vermieden worden, der nicht nur der Arbeiterkraft der sächsisch-thüringischen Industrie schwere Verluste gebracht, sondern auch dieser Wunden geschlagen hätte,



Das Münster in Strassburg

Weibischof Dr. Zorn v. Bulath
Zum deutschen
Katholikentag
in Strassburg.

Zur General-Versammlung der Katholiken Deutschlands zu Strassburg.

„In der „wunderbaren Stadt“ rüstet man sich zu einem herzlichen Willkommen der katholischen Deutschlands, die in den Tagen vom 20. bis 24. August ihre Generalversammlung abhalten. Wie in früheren Jahren werden auch diesmal Tausende von begeisterten Zuhörern, fromme und treue Glaubensgenossen aus allen Stämmen, Ständen, Klassen und Berufen im weiten deutschen Vaterlande in Eintracht den

großen Meßnern lauschen, die unter der Führung des Weibischofs Freiherrn Dr. Zorn v. Bulath über die Not der Zeit, über die Aufgaben und Pflichten der Katholiken auf allen öffentlichen Gebieten sich äußern werden. Aus diesem Anlasse bringen wir neben dem Porträt des Weibischofs von Strassburg die größte Sehenswürdigkeit der alten Reichsfeste, das katholische Münster, ein Meisterwerk altdeutscher Baukunst.

Die sich in langer Zeit kaum hätten heilen lassen. Die am Sonntag veranstaltete Volksabstimmung wegen Auflösung der skandinavischen Union war für ganz Norwegen ein Festtag, wie ihn das Land nur selten gesehen, und hat sich unter ungewöhnlich starker Beteiligung vollzogen. Von den entlegenen Inseln und aus dem Hochgebirge im tiefsten Innern des Landes eilten die Stimmberechtigten zu den Urnen und vollbrachten mit ihren weiten Reisen wahre Opferthaten. Das Ergebnis der Abstimmung war eine überwältigende Mehrheit für die Trennung von Schweden, nur eine verhältnismäßig kleine Mehrheit von noch nicht 200 Stimmen wurde für die Aufrechterhaltung der Union abgegeben. Dieses Ergebnis kann nicht wundernehmen, wenn man bedenkt, wie vor der Abstimmung die Bevölkerung bearbeitet worden ist, damit diese zahlreich an die Stimmurne komme und mit „ja“ stimme. Presse und Parteivorstände veranstalteten eine intensive Agitation, die Geistlichen wiesen von den Kanzeln auf die Bedeutung der Volksabstimmung hin und forderten auf, für die Auflösung der Union zu stimmen, da vielfach haben sich auch die Frauen nicht enthalten können, ihren Sankt zur Unionsauflösung zu geben, indem sie, weil nicht stimmberechtigt, Unterschriften zu Adressen sammelten, worin die Zustimmung zur Trennung der Union ausgedrückt wurde. So hat

in einen Traum von Glück und Entzücken umgewandelt. „Aber Ihr Vormund muß doch irgend welchen Grund zu solcher Behauptung gehabt haben,“ versetzte ich, obwohl meine Angst sich durch die offensbare Aufrichtigkeit ihrer eigenen Worte beruhigt hatte. Jetzt, da der Kummer von ihrem Gesicht geschwunden war, war sie wieder das Bild der strahlendsten Gesundheit selbst. „Ich glaube, hier war der Wunsch der Vater des Gedankens,“ sagte sie leicht. „Sir Simon sprach so lange von meiner Blässe und meinem Appetitmangel, bis ich schließlich selbst daran zu glauben anfang. Wissen Sie, warum er mich meiner Ansicht nach diese Reise machen läßt, und welches Motiv ihn dazu eigentlich veranlaßt?“ „Nein, sagen Sie es mir, bitte.“ „Ich glaube, er vermutete, daß zwischen uns eine Beziehung bestand, und wollte mich vor Ihrer Rückkehr von Ihnen — fortbringen,“ sagte Aline. „Man hatte mir gesagt, der Steamer wäre schon vor einer Woche abgesegelt, wenn die Besizer nur früher einen neuen Kapitän gefunden hätten. Und daß Sie das nun gerade sein mußten!“ „Nun, wenn er das beabsichtigt hat, dann ist Sir Simon gründlich hineingefallen,“ lachte ich. „Aber jetzt, meine Feuerta, muß ich fort. Der Kapitän eines Schiffes von dieser Größe hat alle Hände voll zu tun, wenn er den Hafen verläßt, und ich werde Sie in den nächsten vierundzwanzig Stunden nicht viel sehen. . . Aber noch eine Frage. Wer ist Ihre Begleiterin?“ „Das ist eine Mrs. Brinkworth — ihr Vorname ist Ella, und ich nenne sie bereits bei diesem Vornamen,“ lautete die Antwort. „Mein Vormund hat sie speziell als Gardebau für diese Reise engagiert, — ich glaube, auf eine Zeitungsannonce hin. Ich kenne sie erst seit drei Tagen, aber sie gefällt mir sehr gut. Sie hat in ihrer Ehe viel Unglück gehabt, — die arme Person.“ „Haben Sie soviel Vertrauen zu ihr, um ihr von unserer Verlobung zu erzählen?“ fragte ich, denn ich wußte, wie hoch eine freundliche Gardebau während einer Reise zu schätzen ist.

Die „Königin der Nacht“.

Seeroman von H. Hill.

(Schluß von H. Hill.)

Die Fenster der Kapitänskabine gingen auf, die Quaiseite und auf die Fallreppentreppe hinaus und man kann sich denken, daß ich nie in einer dunklen oder nebligen Nacht einen schärferen Ausblick hielt, als an jenem Tage, wo ich nach dem holden Gesicht meiner Braut ansah. Wie das meiste Gute, ließ auch sie auf sich warten. Fast Scharen von eleganten Beuten drängten sich fröhlich über die Planken der Fallreppentreppe, auf der unser liebenswürdiger Zahlmeister stand, um die Namen der Passagiere mit seiner Liste zu vergleichen. Das Knallen der Champagnerpropfen aus dem Salon verriet zur Genüge, daß das Abschiedsmahl begonnen hatte, doch noch war nicht das Geringste von Aline zu bemerken. Plötzlich ließen sich Nathans schlauer Schritte draußen vernehmen; er trat in meine Kabine und übergab mir eine Liste der Plätze, wo ich schlafen einnehmen, und der Firmen, mit denen ich geschäftlich verhandeln sollte, so daß ich also vollaus zu tun hatte, um aufmerksamen seinen Worten zu lauschen und gleichzeitig die Fallreppentreppe zu überqueren.

Er saß neben mir an dem Tische der Kabine, hatte seine Papiere vor sich liegen und unterrichtete seine Instruktionen gleichsam mit der Spitze einer kräftigen Zigarre, mit der er fortwährend hin- und herfuhr. Seine pfiffigen Augen erhoben sich vom Papier be ständig zu meinem Gesicht und wanderten wieder zurück, als ob er sich jedesmal überzeugen wollte, ob ich ihn verstanden hätte oder nicht. Gerade, als er in seinen Notizen suchte, um mir für seinen Agenten in Malta Verhaltensmaßregeln zu geben, schlug mein Herz heftiger, als ich Aline über die Fallreppentreppe kommen sah. Sie war von einer gutmütig aussehenden, eleganten Dame von etwa dreißig Jahren begleitet.

Ich hatte kaum Zeit zu bemerken, daß meine Braut bleich und traurig aussah, begte aber die fröhliche Hoffnung, daß die Blässe ihres Gesichts

weniger der Krankheit, als einer vorausichtlich bald schwindenden Ursache zuzuschreiben war als ein mahrender Puff an meinen Ellenbogen mich in die Wirklichkeit zurückrief, und mich zur rechten Zeit daran erinnerte, daß es für mich wünschenswert war, meine Gefühle möglichst zu verbergen. Ich fürchtete schon, ich hätte das nicht genügend getan, denn Nathan sah mich mit sardonischem Grinsen an. „Ich sehe, daß Sie ein Bewunderer der Frauen- Schönheit sind, mein lustiger Kapitän,“ sagte er und blickte mit bedeutungsvollem Augenfunken nach der Fallreppentreppe, „oder vielleicht sind Sie dem reizenden jungen Geschöpf schon vorher begegnet?“

„Sie haben in beiden Behauptungen gewissermaßen recht, Sir,“ erwiderte ich mit ansehnlicher Gleichgültigkeit, „ich erkenne ein hübsches Gesicht, wenn ich es einmal gesehen, folglich wieder und ich glaube auch, ich bin mit der jungen Dame, die eben an Bord kommt, flüchtig bekannt. Das ist,“ fügte ich hinzu, „wenn ich mich in meinen Erinnerungen nicht täusche, eine Miss Challenor, ein Mündel von Sir Simon Crawshaw.“

Nathan guckte mit vollständig gleichgültiger Miene die Schulkern, sah mich aber fest an, als er antwortete:

„Das ist sehr leicht möglich, daß sie das ist. Soviel ich weiß, hat ein Gentleman, namens Sir Simon Crawshaw, Plätze für zwei Damen bestellt. Uebrigens, Kapitän,“ fuhr er fort, indem er seinen Blick schließlich von mir wandte, „Sie können ihr ruhig die Cour machen, solange sich die Gelegenheit dazu bietet, Sir Simon wird nicht an Bord kommen und Ihnen das Spiel verderben.“

Er zeigte nicht die geringste Neugier, wo und wann ich Miss Challenor kennen gelernt, und wir erledigten unsere Geschäfte. Jetzt, da ich von Sir Simons Ausbleiben überzeugt war, konnte ich meinem Reeder ungeteilte Aufmerksamkeit schenken, so daß die übrigen Angelegenheiten schnell erledigt wurden, und Nathan die Kabine verließ. Er war kaum fort, als der erste Offizier, Mr. Mc. Intyre, mir mitteilte, der Lotse wäre nicht an Bord. Ich gab den Befehl, es sollte zum 1. Mal geläutet werden,

um die Angehörigen und Freunde der Passagiere vom Schiff zu bringen, dann ging ich auf die Brücke, um die Vorbereitungen zur Abreise zu treffen.

Nach einigen Worten mit dem Lotsen und den Maats ging ich das Deck hinunter und suchte mir Aline. Sofort wurde ich für meine bisherige Disposition belohnt. Sie stand ganz allein und beobachtete, wie ich glaubte, mit großem Interesse die ersten Manöver, mit denen wir uns von der Küste entfernten.

Ich sagte dem ersten Offizier, ich hätte einige Freunde bemerkt und würde sofort wieder da sein; dann eilte ich von der Brücke und ging zu der Stelle, wo Aline stand. Nie werde ich den Blick freudiger Ueberraschung vergessen, mit welchem sie sich nach mir umdrehte, als ich leise ihren Namen nannte, und sie an der hübschen Uniform, die ich trug, erkannte, daß ich die Reise, wie sie naiv hinzusetzte, „auch mit machte“. Man wird mir verzeihen, wenn ich die wenigen Worte, in welchen sie diese glückliche Vermutung aussprach, hier wiedergebe, und ebenso wird man es mir nicht übel denken, wenn ich kurz berichte, in welcher Weise sie die Neuigkeit aufnahm. Die meisten Leute saßen noch unten im Salon und taten dem Abschiedsmahl alle Ehre an, während die auf dem Deck befindlichen mit ihren eigenen Angelegenheiten beschäftigt waren, so daß unsere Begegnung weit ungestört war, als man es an einem solchen Orte eigentlich hätte erwarten dürfen.

Aber sagen Sie mir, Feuerta, was hat mir Sir Simon da von Ihrer Unpäßlichkeit erzählt?“ fragte ich, als ich ihr meine Stellung auf der „Königin der Nacht“ kurz erklärt hatte. „Sie sahen allerdings vorhin ein bißchen blaß und traurig aus, rechtfertigen aber in keiner Weise die Bemerkungen, die er über Sie mir gegenüber machte.“

Es fehlt mir absolut nichts, Cyrill, wenn ich schlecht ausgesehen habe, so ist die Ursache dieses schlechten Aussehens jetzt verschunden. Es tat mir leid, England verlassen zu müssen, ohne Sie gesehen zu haben, aber die letzten wenigen Minuten haben ja die Reise und was ich von ihr erwartete,

Schutz

Civilstand der Stadt Neuf.

Geburten.

Am 9. August: Johann, Sohn des Stukkateurs Johann Gombor. — Am 10.: Anna, Tochter des Maurers Mathias Schmitz. — Elisabeth, T. des Kohlenhändlers Wilhelm Gervers. — Am 11.: Heinrich, S. des Schlossers Heinrich Penken. — Josef, S. des Gastwirts Heinrich Lohmann. — Am 12.: Gertrud, T. des Seizers Andreas Courth. — Johann, S. des Kolonialwarenhandlers Johann Gaardt. — Maria, T. des Heinrich Otten. — Gertrud, T. des Tagelöhners Josef Dahn. — Am 14.: Maria, T. des Polizeiergeanten Konstantin Müller. — Heinrich, S. des Bäckers Peter Meinerzhagen. — Magdalena, T. des Lagerknechtes Josef Deuß. — Wilhelm, S. des Hilfsbahnwärters Theodor Siegen. — Katharina, T. des Schreinergeanten Josef Kauer. — Am 15.: Christine, T. des Zuchtlagers Peter Bräster. — Am 16.: Anna, T. des Fabrikarbeiters Johann Busch. — Maria, T. des Fabrikarbeiters Adolf Willems. — Am 17.: Heinrich, S. des Eisenbahn-Stationsgehülfen Joh. Schillings.

Sterbefälle.

Am 10. August: Katharina Sibylla Krings, 2 Monate alt. — Jakob Sogemeyer, 5 Jahre alt. — Am 11.: Theodor Anton Selmsen, 1 Monat alt. — Maria Daurand, ledig, 32 Jahre alt. — Am 12.: Mathias Lenz, Stukkateur, 55 Jahre alt. — Georg Dahmen, 6 Wochen alt. — Am 13.: Jakob Matheisen, 10 Monate alt. — Am 14.: Heinrich Broders, 11 Monate alt. — Josef Goulin, 5 Monate alt. — Cornelia Lindlau, 3 Wochen alt. — Valbina Kölschbach, 2 Wochen alt. — Am 15.: Theodor Glasmacher, 11 Monate alt. — Hubert Pinjen, 10 Monate alt. — Heinrich Matheisen, 4 Monate alt. — Josef Meuter, 1 1/2 Jahr alt. — Albert Dambach, 7 Monate alt. — Am 16.: Cecilia Uebach, 2 Monate alt. — Katharina Bröfges, 2 Monate alt. — Heinrich Jägerfeld, 7 Monate alt. — Theodor Steffens, 3 Monate alt. — Eva Küpper, 4 Monate alt. — Am 17.: Theodor Dornauer, 4 Monate alt. — Friedrich Böker, Müller, 69 Jahre alt. — Heinrich Verhaas, Hotelier, 59 Jahre alt. — Mathilde Krüger, 11 Monate alt.

Heirats-Verkündigungen.

Franz Lenz, Kaufmann von hier, und Cecilia Rühl zu Düsseldorf.

Heiraten.

Am 14. August: Quirinus Breuer, Friseur, und Katharina Schmitz, beide von hier. — Am 16.: Heinrich Foerster, Fabrikarbeiter, und Katharina Bobis, beide von hier.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Neuf, Markt 18, belegene, im Grundbuche von Neuf Band 12 Artikel 588 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Eheleute Wilhelm Müller, ohne Stand, und Elisabeth geb. Kullem, Inhaberin eines Zigarrengeschäftes, beide zu Neuf, je zur ungeteilten Hälfte, eingetragene Grundstück:

Flur O Nr. 1387/351, Wohnhaus mit Hofraum, groß 1 A 43 qm, mit 1200 Mark jährlichem Nutzungswerte, Gebäudewerterolle Nr. 631 a.

am 24. August 1905, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 7. Juni 1905 in das Grundbuch eingetragen.

Neuf, den 4. Juli 1905.

(5237)

Königliches Amtsgericht 1.

Bekanntmachung.

Da in letzter Zeit unser Jagdausscher wildernde Hunde in unserem Revier (Jagdparzelle 1, Gemeinde Rosellen) angetroffen hat, machen wir darauf aufmerksam, daß nach den Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts, Teil II, Artikel 16, §§ 64, 65 u. f. w., das Töten wildernder Hunde gestattet ist, insofern dessen die Besitzer wildernder Hunde regreßpflichtig machen, und solche Hunde abschießen werden.

Neuf, den 12. August 1905.

6020)

Der Anpächter.

J. A. Engelbert Supper.

Vor Eintreffen der Herbst- und Winterwaren, stelle ich für

[6147]

kurze Zeit

eine Anzahl Stoffe, welche sich der ungünstigen Masse und der wechselnden Mode wegen nicht mehr für mein Geschäft eignen,

ganz bedeutend unter Preis

zum Verkauf.

Für jeden, der Bedarf in Paletot-, Anzug- und Hosenstoffen hat, ist hier eine günstige Gelegenheit geboten, vorteilhaft zu kaufen.

Aus dieser Partie gekauften Stoffe werden in meinem Geschäft zu Kleidungsstücken nicht verarbeitet.

Fritz Eisel,

Tuchhandlung und moderne Herrenschneiderei.



Für besseres Schuhzeug ist das allerbeste

Nigrin.

Schuhzeug aus Kalb- und Rindleder gibt

Gentner's Wichse

in prächtigen Glanz.

Fabrikant:

Schutzmarke. Carl Gentner in Göttingen.

Bester Schutz gegen die Fliegenplage! Unentbehrlich für Metzger, Bäcker, Wirte u.

Zimmer-Ventilatoren

(Patent Bergmann)

für elektrischen Antrieb in jeder Leistung und Preislage.

Ernst & F. Wiebel.

Büchel 24.

Telefon 250.

DÜSSELDORF.



Das Etablissement der Firma Gebrüder Hartoch, im Mittelpunkt der Stadt gelegen, bildet mit seinen sehenswerten beiden Passagen, welche die verkehrsreichsten und ältesten Geschäftsstrassen (Bolkerstrasse-Markt-Flingerstrasse) verbinden, eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges. Beim Besuche der schönen Düsseldorf versäume man nicht, diesen Riesensaal in Augenschein zu nehmen. Ganz besonders sei noch auf den dort befindlichen Erfrischungsraum, den Wintergarten und den Kunst-Salon aufmerksam gemacht. ooooooooooooo

Goldwaren

in allen Preislagen.

Gegründet 1850.

Franz Krischer

Düsseldorf, 3 Flingerstrasse 3

Fernsprecher 3204.

Neueste Muster. Grosse Auswahl.

Reparaturen werden sorgfältig ausgeführt

Wegen Aufgabe des Mühlenbetriebes hat die Lauersforter Gutsverwaltung

zu Capellen, Kreis Mors, abzugeben:

6222

1 Getreidepflanzmaschine „Eureta“, 1 Getreidebürstmaschine mit Reservemantel, 1 Sortierzylinder, div. Transmissionen mit Riemenrädern u. c.

Lassen Sie sich nicht beirren

kaufen Sie nur die weltberühmten

Original Kampmann's Patent Wasch- und Wringmaschinen.



Empfehle: Kampmann's selbsttätig arbeitende Patent Wasch- und Wringmaschine mit neuesten und voll-

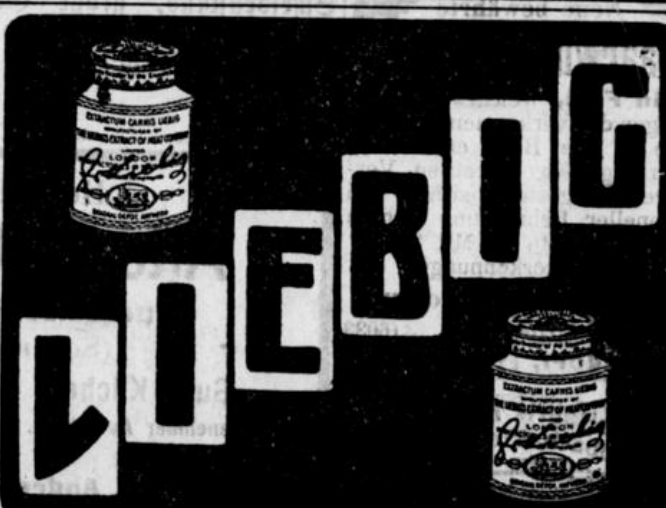
kommensten Wäschebewerger „Niedebach“, ferner Kampmann'sche Hand-Waschmaschinen, ebenfalls mit „Niedebach“ in mehreren Systemen, sowie Kampmann's Patent Heißwinger, anerkannt beste Bringmaschine der Welt. Ehe Sie anderweitig kaufen, besichtigen Sie bitte erst mein großes Lager. Wasch- und Wringmaschinen

zu Konkurrenzpreisen.

Peter Rauen,

Neuss, Oberstr. 102.

(2596)



Gut und kräftig im Geschmack werden Suppen und Speisen mit

MAGGI's Würze.

Man würze stets erst bei Anrichten, nicht mitkochen! Bestens empfohlen von

Franz Wald, Inh. Jacob Cavadino, Delikatessen, Krefelderstrasse 51, Telefon 286. [6221]



Düsseldorfer Bürgerbräu

feinstes Exportbier der Akt.-Ges. Schwabenbräu, prämiert mit der Preuss. Staatsmedaille 1902.

In Flaschen und Siphons zu beziehen durch

Jean Busch, Neuss, Niederstr. 41-43.

Für die Zwecke des Deutschen Zentral-Komitees zur Errichtung von Heilstätten für Lungentranke durch Allerhöchsten Erlaß vom 9. August 1904 genehmigt.

Große Geld-Lotterie

16 870 Bargewinne

und zwar Gewinne zu 100 000 Mk., zu 50 000 Mk., zu 25 000 Mk., zu 15 000 Mk., zu 10 000 Mk. u. s. w. bis zu 15 Mk.

Der Preis eines Loses beträgt einschließlich des Reichsstempels 3,30 Mark.

Der Vertrieb der Lose ist den Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmern übertragen. Die Auszahlung der Gewinne wird durch dieselben bar ohne jeden Abzug erfolgen. Die Ziehung erfolgt im Ziehungsloose der königlichen General-Lotterie-Direktion zu Berlin am 19. bis 23. Dezember 1905. (6217)

Die Lotterie-Kommission des Deutschen Zentral-Komitees zur Errichtung von Heilstätten für Lungentranke.

Graf S. Verchenfeld. Dr. Struß. Schmieden. von Mendelssohn-Bartholdy. Dr. Nietner.

Zur Anfertigung von Drucksachen

als Einladungen, Programms, Text- und Liederbücher, Eintrittskarten; Mitglieds- und Ehren-Mitgliedskarten für

Konzerte, Theater, Vereinsfeste

und Drucksachen für Familien-Festlichkeiten, Hochzeiten etc.

in eleganter modernster Ausführung

bei billigster Berechnung, hält sich allerbestens empfohlen die

Buchdruckerei der Neusser Zeitung

Robert Noack

Neustr. 1. — Telefon 57.

Akquisiteure

gegen hohe Provision, eventuell feste Bezüge von erstklassiger, deutscher Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft mit Nebenbranchen gesucht.

Angebote unter C 587 an die Annoncen-Expedition D. Schürmann, Düsseldorf.

Krawatten.

Reifestelle von energischem, repräsentablen Herrn gesucht.

Gefl. Offerten unter R 105 an die Exped. (6137)

Gärtner.

35 Jahre alt, kath., f. Familie, in allen Fächern Obstbau, Gemüse zum Markterwerb, sowie landwirtschaftl. Arbeiten sehr tüchtig, sucht dauernde Stellung. Eintritt sofort oder später. Gefl. Off. sub Gärtner 100 an die Exped. d. Ztg. (5997)

Tüchtige Tailen-

und Rod-Arbeiterinnen für Atelier gesucht; ebenfalls tüchtige Arbeiterinnen, welche Blumen außer dem Hause arbeiten. Dauernde Beschäftigung. Rud. van Endert, Neuf.

Neu-Plätterin

empfehlte sich in best. Herren-Wäsche zum Waschen, dieselbe wird mit der Hand gewaschen. Vertiefung wie neu. (6057) Wo, sagt die Expedition.

Müller,

der sich auf Walzen und Steine versteht, als Alleiniger per September oder früher nach Weiffalen gesucht.

Offert. unter 100 besorgt die Exped. d. Ztg. (6106)

Müller,

flotter Schärfer, welcher Reparaturen selbst besorgt, sucht Stellung.

Off. unt. A B 333 postlagernd Köln, Postamt 8. (6166)

Schweizer,

sofort oder später Stellung. Angabe von Lohn und Verbleibend erbeten an (6205)

Mathias Bich,

Wellendorf, Kreis Jülich Rhld.

Rath. Lehrling

für Drogen-, Material-, Farb- und Kolonialwaren gesucht.

Wing & Kaiser,

Düren.

I. Stage,

kleine lustige Wohnung, per 1. Oktober zu vermieten. (6039) Näheres Capitelstraße 18.

4 abgeschlossene Etagen,

von 4 Räumen und Manfard., per 1. November zu vermieten. Näheres Heinrich Wegers, Restauration „Zum Stadthaus“. (6193)

Ersttelliger Hypotheken

in beliebiger Höhe von Privat- und Kassen befragt unter künftigen Bedingungen. (4059)

Heinr. Kaiser, Neuf a. Rhein, Canalstraße 5. Telefon Nr. 306.

Kapitalien

von Privat- und Kassen bei guter Sicherheit zu niedrigem Zinsfuß auszuleihen beauftragt

Herm. Decker, Tel. 179. 7064

Kapitalien

in beliebiger Höhe liegen gegen mäßigen Zinsfuß bereit bei 4787) Notar Schmitz, Neuf, Canalstraße 2.

Kapitalien

zu mäßigem Zinsfuß in auszuleihen beauftragt 63 Bevelinghoven. H. Becker.

Kapitalien

gegen gute hypothetische Sicherheit zu mäßigem Zinsfuß befragt (4973) Tils, Notar in Neuf, Canalstraße 70.



Fensterrahmen,

Schäufel, Rollläden, Treppen, Hausüren, Wandverkleidung, Baden-Einrichtungen u. fertigt als Spezialist billigt (4967)

Heinr. Hahn,

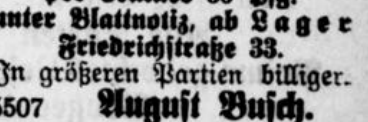
Mech. Schreinerei u. Sargfabrik, Neuf, Krefelderstraße 60. Telefon Nr. 317.

Prima trockene Winterhinken

zu haben bei Eduard Geloudemans, 6149) Münsterplatz 17.

Prima grobe Weizenkleie

per Centner 60 Pf. unter Blatinotiz, ab Lager Friedrichstraße 33. In größeren Partien billiger. 5507 August Busch.



Geflügelhof M. Becker,

Weidenau-Sieg, beste und bill. Bezugsquelle für Zucht- u. Legohühner sowie Brutmaschinen etc. Jll. Katalog gratis u. postfrei.

Technikum Hildburghausen

für Maschinen- und Elektrotechn. Bau- und Tischtechniker

Eine Qual

sind alle Hautunreinheiten und Hautausschläge wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blühchen, Hautrötten, Gesichtsflecken u. c. Daher gebrauche man nur Seifen-Seife

Leerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Stachelpferd. à St. 50 Pf. bei W. Becker. Drogerie; sowie in der Adler-Apotheke. (607)

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelanger, qualvoller Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat. 7012 A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen, b. Frankfurt a. M.

Ein Piano

wegungshalber billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. (6117)

Klavierstunden

werden gut und billig erteilt. Wo, sagt die Exped. (6224)

Badenlokal

mit Wohnung zu vermieten (5113) Furtnerstraße 264.

Markan's Herren- und Knaben-Anzüge

==== sind bekannt als die besten und **billigsten!** =====

Aussergewöhnlich grosse, schöne und gediegene Auswahl vom billigsten bis hochfeinsten Genre.



Herren-Anzüge

à Mk. 9.—, 12.—, 15.—, 20.—, 25.—, 30.— bis Mk. 60.—

Burschen-Anzüge

à Mk. 6.—, 9.—, 13.—, 16.—, 19.—, 24.— bis Mk. 40.—

Knaben-Anzüge

à Mk. 1⁷⁵, 3.—, 5.—, 7.—, 9.—, 12.— bis Mk. 25.—

Schützenhosen, Militärhosen in grosser Auswahl.



Damen-Blusen, Kostum-Röcke,

aparte Neuheiten, sehr preiswert.

Neuss,
Clarissenstrasse 12,

Julius Markan

Neuss,
Clarissenstrasse 12.

Farben! Lacke! Pinsel!

Empfehle sämtliche Sorten Farben,

trocken und fertig zum Anstreichen in Del gerieben.

Copallad, Asphaltad, Hutlade, Fußbodenlade in diversen Nuancen

per 1/2 kg Dose Mk. 1.50. Bestes Terpentinöl, Bronzen etc.

Alle Sorten Pinsel, Weißquaste in Ia. Qualitäten.

Prima gekochtes Leinöl per Ltr. 45 Pfg., bei 10 Ltr. per Ltr. 40 Pfg.

Großes Lager in Gyps, Kreide, Cement.

Billigste Bezugsquelle am Platze

für Material-, Farb- und Kolonialwaren in bekannt nur besten

Qualitäten.

Bei Einkauf im Betrage von 25 Mk. 60 Pfg. Rabatt. (5400)

Cölner Warenhaus (Inh. J. Güls)

Büchel Nr. 10, Neuss Büchel Nr. 10.

Apollotheater, Düsseldorf.

Direktion J. Glück.

Vom 1. bis inkl. 30. Aug. 1905

Ensemble-Gastspiel des Hamburger

Neuen Operetten-Theaters.

Direktion Max Monti.

Hamm.

Hecker's 5152

Garten-Restaurant.

Beliebtester Ausflugsort

direkt am Rhein gelegen.

Prachtvoller Garten

Kalte und warme Küche

zu jeder Tageszeit.

Abendplatten der Saison

entsprechend.

|| Weine bestrenom-

mierter Firmen. ||

Besitzer Otto Reinartz.

Neusser Rechtsbureau

Niederstraße 41, 1. Etage.

Ged. 7-2, 5-8 Uhr.

Sonn- u. Feiert. den ganz. Tag

Auskunft in Rechtsachen.

Anfert. sämtl. schriftl. Arbeiter.

Neue bewährte

Haarwuchstinktur,

(kein Fett, welches das Ein-

dringen der wirksamen Bestand-

teile in die Haut erschwert)

nach eigenem erprobten Ver-

fahren hergestellt, sichert bei

rationeller Behandlung dichten

Haarwuchs. 1/2 Fl. Mk. 3.50.

— Viele Anerkennungen. —

Kosmet. Laboratorium

Wipperling, (6033

Düsseldorf, Friedrichstr. 73.

Stempelfabrik Fr. Brandts

M. Gladbach, Krefelderstr. 247

gegenüber der Markthalle

gegr. 1867

Stempel in dieser Art

haben oder Rand u. Text beliebig

kosten Mk. 1.50.

Wiener wird Jeder

mit Bechtel's Salinat-Gallseife

gewaschen, vort. in Paf. zu 40 Pfg.

bei H. Alvinger, Apotheker.

Dallie Seifenpulver

das Allerbeste für die Wäsche

Deutsche Nähmaschinen-Industrie



empfehlen ihre prima Fabrikate für alle häuslichen und gewerblichen

Zwecke billigt.

Geringe Ratenzahlungen ohne Preiserhöhung gern gewährt.

Sorgfältiger Unterricht, auch im Wäschestopfen und der modernen

Kunstnäherei unentgeltlich.

Hildebrandt & Co., G. m. b. H.,

Düsseldorf, Schadowstraße 67.

[4823]

Restaurant zu den 3 Füchsen

Heerdt, am alten Bahnhof.

Großer Saal, schöner schattiger Garten, Regelpark,

Scheibensand, große Gesellschaftszimmer für Vereine

hält sich dem verehrten Publikum von Neuss und Umgegend

bestens empfohlen.

2960]

Heinr. Eisenburger.

Hotel-Restaurant

Altes „Kaffeehaus“

Düsseldorf, Andreasstrasse 1.

(Sehenswürdigkeit.)

Gute Küche. * Reine Weine.

Angenehmer Aufenthalt. Aufmerksame Bedienung.

Besitzer: 4117

Andreas Firnstein.

Bilder und Kränze

werden geschmackvoll und billig eingerahmt von

Th. Pauli, Promenadenstraße.

Große Auswahl in Rahmen. Einrahmen unter Garantie.

Reichen von Stahl- u. Kupferstichen auf das Sorgfältigste.

[300]

Sie finden

Käufer

oder

Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger

Geschäfte, Fabriken, Grundstücke

Güter und Gewerbebetriebe

rasch u. verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch

E. Kommen, Köln a. Rh.

Kreuzgasse 8.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks

Besichtigung und Rücksprache. Infolge d.

auf meine Kosten, in 417 Zeitungen

scheinenden Inserate bin stets mit ca. 15

kapitalkräftigen Reflektanten aus

Deutschland u. Nachbarstaaten i. Verbind.

daher meine enormen Erfolge, glänzend

und zahlreichen Anerkennungen.

Altes Unternehmen mit eigenen Burea

in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln.

Einmachsfässer

zu verkaufen

6176) Josefstraße 27.

Th. Schütte, Düsseldorf,

Chem. Bäckerei u. Färberei.

Annahmestelle: Niederstr. 18.

Haxl Roll. (5451)

STOLLWERCK

• Biber-Kakao, 1/2 Kilo-Dose 65 Pfg.

Guter reiner Kakao enthält konzentriert
alle Muskeln und Blut bildenden Bestand-
teile der nahrhaften Kakaobohne.

Neussener Zeitung

Antliches Kreisblatt



Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Festtage. Preis vierteljährlich in Neuss 1.50 Mk., durch die Post bezogen 1.65 Mk., in der Provinz 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.95 Mk.
Verlag: A. Neuss, Neuss
Telephon No. 57

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst 15 Pfg., die 2-spaltige Petitzeile oder deren Raum. Reklamen 50 Pfg., die 4-spaltige Petitzeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortlich: A. Neuss, Expedition: Neuss, Neussstrasse 1.

Nr. 188. 2. Blatt.

Samstag, 19. August. (Sebold, Bek.)

1905. 80. Jahrg.

lieben Angehörigen, Freunden und Bekannten

draußen in der weiten Welt eine Freude machen will, der bestelle für sie die Zeitung der Heimat. Sohn und Tochter, Bruder und Schwester haben das Bedürfnis, mit der Heimat ihrer Lieben in Verbindung zu bleiben. Diese vermittelt auf das Beste die

heimatliche Zeitung.

Was immer Wissenswerthes in der Heimat passiert, trägt die Heimat-Zeitung ihnen am ausführlichsten und raschesten zu. — Abonnements auf die

Neussener Zeitung

(Antliches Kreisblatt)

für alle Pläze der Welt, werden täglich entgegen genommen von der Expedition.

Preussische Sozialpolitik.

Die vor kurzem erschienene amtliche Ausgabe der Jahresberichte der Königlich preussischen Regierungs- und Gewerbeämter und Bergbehörden für 1904 geben einen interessanten Einblick in die preussische Sozialpolitik des vergangenen Jahres. In fast allen Berichten der Gewerbeämter macht sich ein Zug des Wohlwollens für die Arbeitererschaft bemerkbar, und auch die Arbeiter scheinen diesen zu ihrem Besten arbeitenden Beamten immer mehr Vertrauen entgegenzubringen.

Klage geführt wird in den Jahresberichten darüber, daß „bedauerlicherweise in vielen Betrieben“ die Unfälle des sogenannten blauen Montags bemerkbar ist. So wollte der Gewerbeinspektor in Bielefeld, der eine Beschwerde über die übermäßig lange Dauer der tägl. Arbeitszeit in Steinbrüchen erhalten hatte, diese an einem Montag durch Revision der Betriebe untersuchen; gleich im ersten Betriebe fand er keine Arbeiter, weil diese blauen Montag feierten, der Arbeitgeber aber lagte über das häufige Feiern der Arbeiter. In manchen Güttenbetrieben ist es eine ständige Schwierigkeit, an den Montagen die Arbeiterposten vollständig zu besetzen. Der Gemeindeinspektor in Herbolzheim fand in seinem Bezirke eine Spezialfabrik, die den Betrieb nicht aufnehmen konnte, weil von ihren dreißig Arbeitern nur drei zur Arbeit erschienen waren.

Interessant ist auch, was der Bericht aus dem Regierungsbezirke Frankfurt a. O. speziell über

die Berliner Arbeiter sagt. Es heißt darin: Es ist eine in den beteiligten Kreisen bekannte Tatsache, daß die Berliner Arbeiter aller Industriezweige viel leistungsfähiger sind und deshalb bei denselben Einheitslöhnen einen viel höheren Verdienst erzielen, als die in der Provinz. Verschiedentlich ist daher der Versuch gemacht, Berliner Arbeiter hierher zu ziehen, um durch ihr Beispiel die Leistungsfähigkeit der hiesigen Arbeiter zu heben. Die Versuche sind jedoch nicht geglückt. Die Arbeiter fühlen sich in den kleinen Orten nicht wohl; vor allem verstanden sie nicht, sich die Vorteile der Möglichkeit der Viehhaltung und Gartenbenutzung nutzbar zu machen. Dann aber ließ auch ihre Leistungsfähigkeit und die Höhe ihres Verdienstes selbst bei höheren Einheitslöhnen, als sie in Berlin gewährt werden, bald nach, da sie nicht mehr verdienen wollten, als zum Lebensunterhalt nötig ist, und dieser weniger beansprucht, als in Berlin.

Erfreulich ist die immer mehr zutage tretende Bereitwilligkeit der Arbeitgeber zu Urlaubsbereitungen für die Arbeiter unter Fortzahlung des Lohnes, worüber aus Berlin und den Regierungsbezirken Potsdam, Pommern, Magdeburg, Erfurt, Schleswig, Arnberg, und Rastatt berichtet wird. So bildet z. B. die Verwilligung eines kürzeren oder längeren Urlaubs an Arbeiter und Arbeiterinnen unter Fortzahlung des Lohnes in manchen Erwerbszweigen Berlins keine Ausnahme mehr. Insbesondere erhalten in den größeren Betrieben der Konfektions- und Buchbranche namentlich die besseren, meist Monatsgehalt beziehenden Arbeiterinnen — Schneiderinnen, Einrichtnerinnen u. a. m. — einen sich meist nach der Dauer der Beschäftigung bei der Firma richtenden Urlaub. Auch in den Wäsch- und Schirm- und in den Luxuspapierfabriken sowie in Buchdruckereien wurde derartige wiederholt festgesetzt. Der Zeitpunkt des Urlaubs, der meist acht bis vierzehn Tage dauert, richtet sich nach dem jeweiligen Beschäftigungsgrade des Unternehmens; in erster Linie kommt natürlich die stille Saison in Betracht.

Ueberhaupt geht aus den Berichten deutlich hervor, daß auf dem Gebiete der Arbeiterwohl-fahrt zahlreiche Erfolge und Fortschritte zu verzeichnen sind, die sich namentlich auch auf die Beschaffung von besserer Wohngelegenheit erstrecken, daß der Kampf gegen die Trunksucht vielerorts erfolgreich gewesen ist, und daß die Arbeitszeit in manchen Bezirken und Industrien ohne Nachteil verkürzt werden konnte. Mehrfach sind auch von Unternehmern Pensions-, Unterstützungs- und Invalidenkassen für ihre Arbeiter ins Leben gerufen worden, eine Pulverfabrik im Regierungsbezirk Oppeln hat jedem ihrer Arbeiter in einer Lebensversicherung mit 1000 Mark versichert.

Jeder, dem es darum zu tun ist, kann aus den Berichten ersehen, daß die bürgerliche Gesellschaft doch noch ein warmes Herz für die Arbeiter hat.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Der gesamte Beitrag des Reichs zu den Kosten des Ausbaues der Hofkammer.

burg waren beim Anfordern der ersten Rate im Reichshaushaltsetat für 1901 auf 700 000 Mark veranschlagt. Davon waren in vier Jahren zu je 150 000 Mark insgesamt 600 000 Mk. gefordert, jedoch noch ein Restbetrag von 100 000 Mk. vorhanden war. Dieser wurde für das laufende Jahr bewilligt. Es darf aber als ziemlich sicher angesehen werden, daß die zuerst veranschlagte Summe zur Erreichung des gesteckten Zieles nicht hinlänglich und daß im Reichshaushaltsetat für 1906 eine weitere Forderung erscheinen wird. Darauf deutete übrigens auch die Verzeichnung der im Etat für 1905 angeforderten Summe als „fünftens Rate“ hin. Würde die zuerst ins Auge gefaßte Summe ausreichen, so würde ein Hinweis darauf, daß die Rate für 1905 die letzte sein sollte, nicht gefehlt haben.

Nachdem die Verhandlungen der preussischen Staatseisenbahnen mit den Werken über die Beschaffung von weiteren 3950 Güterwagen verschiedener Gattung, sowie die ferner eingeleiteten Verhandlungen über die Beschaffung von 1300 eisernen Kohlenwagen von 20 T. Ladegewicht, 222 bedeckten Güterwagen mit Bremse und 666 bedeckten Güterwagen ohne Bremse nunmehr abgeschlossen sind, hat die Bestellung bei den Werken stattgefunden. Unter Hinzurechnung der bereits bestellten 9630 Stück gelangen somit gegenwärtig 15 700 Güterwagen verschiedener Gattung für das Etatsjahr 1905 zur Anlieferung. Die Lieferung soll bis Ende März f. J. beendet sein.

Der bevorstehende Aufenthalt des englischen Kanalarbeiters in der Ostsee wird sich, soweit deutsche Gewässer und Häfen in Betracht kommen, auf die Zeit vom 28. August bis zum 4. September beschränken. Nach dem nunmehr vorliegenden amtlichen Programm trifft das aus 11 Linienkisten, 8 Kreuzen und einer größeren Anzahl von Torpedobooten bestehende Geschwader, das unter dem Kommando des Admirals Wilson steht, nachdem es in den Tagen vom 20. bis 26. August in Esbjerg Aufenthalt genommen hat, am 28. ds. Mts. in Swinemünde ein, verweilt dort bis zum 31. und geht dann weiter nach Neufahrwasser, um in der Danziger Bucht bis zum 4. September zu bleiben. Auf der Rückfahrt wendet sich das Geschwader den nördlichen Teilen der Ostsee zu und besucht u. a. Rostock; als letzte Station, bevor die Heimkehr nach Spithead bzw. Portsmouth angetreten wird, ist Narvik am Christiania-Fjord anzuweisen, wo das Geschwader am 16. September einzutreffen gedenkt. Nach englischen Blättern ist es nicht ausgeschlossen, daß die Kanalarbeit auch dem russischen Kriegsschiffen Kronstadt einen kurzen Besuch abtutet.

Berlin, 18. Aug. Nach einem soeben eingegangenen Telegramm des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika hat sich die Lage im Schutzgebiet verschlimmert. In den Watumbibergen, wo die örtlichen Unruhen rasch unterdrückt werden konnten, ist kein neuer Zwischenfall eingetreten, dagegen herrscht neuerdings Unsicherheit in den Bezirken Domba und Nivale. Nach Kilwa sind Berichte von Eingeborenen gelangt, wonach der Bischof Spies, der Bruder Gabriel Sonntag, der Bruder Andreas Scholzen, die Schwester Felicitas Giltner und die Schwester Nordal Ebert auf der Reise zwischen

Kilwa und Nivale ermordet worden sind. Der Bischof, der durch das Bezirksamt in Kilwa zurückgerufen und nochmals erjucht worden ist, seine Reise aufzugeben, hatte erklärt, auf eigene Verantwortung reisen zu wollen. Der Gouverneur beantragte sofortige Verstärkung seiner Nachtmittel.

Niederlande.

Wie aus Amsterdam, 17. Aug., gemeldet wird, haben, Achnen ein holländisches Nivak bei Rombong (Atchina) angegriffen. Ein Leutnant, ein Sergeant und 22 Soldaten wurden getötet, sechs Soldaten verwundet.

Rußland.

Paris, 18. Aug. Das Echo de Paris meldet, daß Graf Lambdorski, der russische Minister des Auswärtigen, dem Zaren sein Entlassungsgesuch überreicht habe mit der Begründung, daß die von ihm befürwortete Entsendung Bittes nach Portsmouth die gewünschten Ergebnisse nicht geliefert und die Friedenspolitik im allgemeinen Schiffbruch erlitten habe. Der Kaiser habe sich seine Entscheidung vorbehalten.

Balkan.

Athen, 17. Aug. Aus Serres wird gemeldet: Sonnabend Abend ermordeten Bulgaren im Dorfe Egridere einen Griechen nebst Weib und Kind und brannten sein und seines Bruders Haus nieder. Dienstag Abend mordeten dieselben Bulgaren den Gemeindevorsteher des Dorfes Melenkifji nieder. In Serres herrscht große Erregung. Saloniki, 18. Aug. Griechische Banden erschossen in dem Dorfe Kladerop bei Florina 16 Bulgaren und brannten das Dorf Leskoveh nieder.

Der russisch-japanische Krieg.

London, 18. Aug. Die „Times“ meldet aus Tokio, man habe jetzt herausgefunden, daß die russischen Kriegsschiffe in Port Arthur nicht gesprengt oder durch Geschützfeuer zerstört, sondern durch die Defnung der Ventile verurteilt wurden, nachdem vorher die Maschinen und sonstige wesentliche Teile eingeseilt oder anderswie geschützt wurden. Dies geschah offenbar nach der Eroberung des 203-Meter Hügels um die Schiffe vorläufig zu schützen.

Zu den Friedensverhandlungen.

Portsmouth (New Hampshire), 17. Aug. Von der Friedenskonferenz sind noch die Artikel 10, 11 und 12 zu beraten. 10 betrifft die Uebergabe der in fremden Häfen internierten russischen Kriegsschiffe, 11 die Beschränkung der russischen Seestreitkräfte in Ostasien und 12 die Fischereirechte Japans an der russischen Küste von Wladivostok bis zum Beringsmeer. In den beiden Hauptstreitpunkten dürfte es zu folgender Verständigung kommen: Rußland überträgt Japan die Souveränität über Sachalin und Japan verpflichtet sich, die Insel weder zu besetzen noch zu militärischen und strategischen Zwecken zu benutzen, und den Russen dort dieselben Fischerei- und Handelsrechte einzuräumen wie den Japanern selbst. Japan dürfte auf eine Kriegsentwaffnung verzichten und sich statt dessen mit den Einkünften begnügen, die sich aus der Uebergabe der Nachschiffe auf der Liautunghalbinsel mit Port Arthur, der chinesi-

Sommer-Ausverkauf!

Sämtliche Artikel meines Geschäfts sind im Preise bedeutend herabgesetzt.

Ein grosser Posten weisser Batist-Blusen, ausgeschnitten oder hochgeschlossen	2.90, 3.25, 4.25
Ein grosser Posten weisser Blusen aus indischem Mull mit Madeirastickerei	4.50, 5.25, 6.00
Ein grosser Posten farbiger Wasch-Blusen aus Leinen und Zephir	1.50, 2.25, 2.75
Ein grosser Posten fussfreier Röcke aus besten englischen Stoffen	4.50, 5.75
Ein Posten Staub-, Reise-Mäntel u. Wetter-Capes aus imprägnierten Stoffen	8.50, 10.50, 14.50
Ein Posten Wasch-Kleider aus feinem baumwollenem Musselin	7.00, 9.50, 12.50
Ein Posten Wasch-Morgenröcke aus Kattun oder Sommerflanell	4.50, 5.50, 6.50
Ein Posten Morgenröcke aus bestem reinwollenem Musselin	13.50, 16.50
Ein Posten Jackenkleider und Kostüme aus Leinen, Batist und engl. Stoffen	9.75, 12, 15, 18.

Rud. van Endert

Neuss
Markt.

ischen Ostbahn und der Vergütung für die Verpflegung von 100 000 kriegsgefangenen Russen in Japan ergeben.

Portsmouth (New Hampshire), 17. Aug. Amtlich wird bekannt gegeben: In der Friedenskonferenz wurden die Artikel 10 und 11 beraten. Da bezüglich des ersten Artikels die Bevollmächtigten Meinungsverschiedenheiten hatten, wurde er für eine spätere Beratung zurückgestellt. Eine Verschiedenheit der Ansichten zeigte sich auch bei Artikel 11, so daß angenommen wurde, daß die Bevollmächtigten darüber zu keiner Einigung kommen würden. Die weitere Beratung wurde um 6 1/2 Uhr auf morgen vertagt.

London, 18. Aug. Der Daily Telegraph meldet aus Tokio vom 7. ds.: In einer am Sonntag von Marshall Oyama und allen seinen Generalen beim Kaiser eingegangenen Denkschrift wird gesagt, daß die japanischen Truppen ängstlich darauf warteten, den entscheidenden Schlag gegen den Feind zu führen; sie befehlten energisch schärfere Friedensbedingungen.

London, 18. Aug. Während die Meldungen aus anderen Quellen über die Möglichkeiten eines günstigen Ausganges der Friedensverhandlungen noch immer einen düsteren Anstrich haben, lauten die letzten Nachrichten des „Daily Telegraph“ und der „Daily Mail“ eher hoffnungsvoll im Vergleich zu den früheren. Auch der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ in Tokio meldet, eine deutliche Aenderung sei in einflussreichen Kreisen eingetreten. Die Friedensaussichten würden jetzt für ausgezeichnet gehalten. Ueber die Gründe, die zu dieser günstigen Auffassung Anlaß geben, verläutet freilich nicht. Vermutlich fußt sie auf der Tatsache, daß Rußland bisher in fast allen Punkten nachgegeben hat und eine Einigung über die Bahnen in der Mandchurie erzielt wurde, eine Frage, die zu erst große Schwierigkeiten bot. Japan erhält angeblich die Bahn von Port Arthur bis in die Nähe von Chabin oder bis zu einem Punkt westlich von Kirin. China die Bahn durch die Nordmandchurie. Der Wert der an Japan abgetretenen Bahn wird wahrscheinlich von der Kriegsschädigung in Abzug gebracht. Ausstehende Fragen sind der Artikel 5 Sachalin, 9 Entschädigung, 10 internierter Kriegsschiffe, 11 Beschränkung der Seemacht und 12 Föderationsrechte an der sibirischen Küste. Ergeben sich 1 Korea, 2 Räumung der Mandchurie, 3 Uebertragung von Liautung an Japan, 4 Uebertragung der Verwaltung der Mandchurie an China, 6 Uebergabe von Port Arthur, Dalgou, der Wlode- und Elliot-Inseln an Japan, 7 und 8 Bahnen in der Mandchurie.

Die Unruhen in Rußland.

Berlin, 18. Aug. Die „Voss. Ztg.“ erfährt aus Petersburg: Das Volksvertretungsgesetz, das am 19. August veröffentlicht wird, ist wegen des niedrigen Wahlergebnisses besser als man erwartet hat. Das Manifest ist dagegen wegen seiner Unklarheit unbefriedigend. Das Staatsgrundgesetz enthält, wie verlautet, folgendes: Der Entscheidung der Staatsduma unterliegen erstens alle Vorschläge zur teilweisen allgemeinen Reform des Staatswesens, zweitens die Vorschläge über neue Gesetze oder die Aenderung alter Gesetze, drittens Beauftragung der Tätigkeit aller Verwaltungs- und Regierungszweige, viertens das Interpellationsrecht. Vom Staate bezahlte Beamte sind nicht wählbar. Bauern wählen ausschließlich unter sich, können aber auch von Städtern gewählt werden. An erster Stelle ist überall ein bäuerlicher Abgeordneter zu wählen, so in den Gouvernements, die nur drei Vertreter stellen. Wahlfähiges Alter ist mit 25 Jahren erreicht; Juden sind nur in beschränktem Sinne wahlberechtigt. Die Zahl der Abgeordneten soll 530 betragen, davon entfallen auf die Bauern 90. — Die Wahllisten sind spätestens drei Monate nach der Veröffentlichung dieses Erlasses einzureichen. Die Duma kann ein neues Staatsgrundgesetz ausarbeiten, falls dieses nicht angenommen wird.

Petersburg, 18. Aug. Der L.A. schreibt: Es heißt, daß für die Versammlungen der Volksvertreter das Schloß Gatchina bestimmt ist.

Petersburg, 18. Aug. Die „Voss. Ztg.“ erfährt: In Wafu begehen Tataren und Russen Missetaten gegen die Armenier.

Von Nah und Fern.

Revelinghoven, 19. Aug. Der erste Bezirk des niederländischen Turntages feiert am 19. und 20. August in der hiesigen Stadt sein Fest. Gleichzeitig wird der hier bestehende Turnverein am Sonntag, den 20. ds. Mts., die Weise seiner neuen Fahne vornehmen. Mehrere auswärtige Turnvereine haben zu dieser Festlichkeit ihr Erscheinen zugesagt.

Herbst, 19. Aug. Sonntag, Montag und Dienstag findet hier das diesjährige Schützenfest statt. Die Vorbereitungen dazu sind bereits in vollem Gange. Heute Abend findet großer Fackelzug statt, dem sich die letzte Generalversammlung des Vereins anschließt. Sonntag Nachmittag ist vor dem Rathaus große Königsparade. Abends Festball; Montags findet das Königsvogelschießen und Volksbelustigungen statt, abends ist wieder Festball. Am Dienstag, dem Haupttage, sammeln sich die Schützen nachmittags zur Königsparade und zum Festzug; abends findet das Fest seinen Abschluß durch den Krönungsball.

Oberkassel, 19. Aug. Das Oberkasseler Schützenfest nimmt heute, Samstag Abend um 9 Uhr seinen Anfang mit einem Fackelzug sämtlicher Schützen, der mit einer Serenade zu Ehren Sr. Majestät des Kaisers endigt.

Düsseldorf, 17. Aug. In der jüngsten Zeit wurden von den hiesigen Gerichten eine Reihe von Prozessen gegen Personen aus den wohlhabenden Schichten der Einwohnerschaft verhandelt, welche das sogen. Hydra-Gella (Schneeball-) System zum Gegenstand hatten. Es handelt sich dabei bekanntlich um den Abzug einer gewissen Anzahl Gutstücke eines Barier Verordnungs, wogegen alsdann ein jeidener Unterord geliefert wird. Während eines bisher die hiesigen Gerichte in solchen Fällen einen Verstoß gegen das preußische Lotteriegesetz (unverlaubte Spiele in einer auswärtigen Lotterie) erblickten, nahm diesmal die Strafkammer eine unzulässige Auslegung an. Das Urteil gegen die Beschuldigte lautete auf drei, fünf und sechs Monate Gefängnis.

Düsseldorf, 18. Aug. Heute Nachmittag nahm

die Kriminalpolizei in der St. Martinkirche einen Mann fest, der mittels Leimruten das Geld aus den Opferbüchsen herausnahm. Im Beise des Mannes befanden sich mehrere hundert Mark.

Kangenreer, 18. Aug. Zu der Kündigung von Vergleuten auf den Fischen „Bruchstraße“ und „Neu-Zierlohn“ sei noch mitgeteilt, daß nicht Agenten den Anlaß dazu gegeben haben, daß vielmehr die Direktion der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ in Oberhausen sich bereit erklärt hat, die durch vorläufige Stilllegung der Zeche „Vorussia“ plötzlich arbeitslos gewordenen Vergleute in ihren Betrieb aufzunehmen. Die Vergleute anderer Zechen haben nun erfahren, daß die Löhne im Oberhausener Revier höher sind und daß noch mehr Leute dort Anstellung finden können.

M. Gladbach, 17. Aug. Endlich können die Wahlen zum Kaufmannsgericht stattfinden. Der Bezirk ist in vier Wahlkreise eingeteilt; es umfaßt 1. der Wahlbezirk M. Gladbach den Stadtbezirk M. Gladbach, die zum Landkreise gehörenden Bürgermeistereien Gladbach-Land, Neuwelt, Gardt Rheinbahlen, Kirschenbroich, Meinenbroich, Neerjen und Schiefbahn. (Die Stadt Bieren hat ein besonderes Gericht.) 2. Der Wahlkreis Rheindt die Bürgermeistereien Rheindt, Odenkirchen, Schellen und Viedberg, ferner vom Kreise Grevenbroich Gocheneufich, Widrath, Wanlo und Kelzenberg. 3. Wahlbezirk Grevenbroich den Kreis mit Ausnahme der zum Wahlbezirk Rheindt gehörenden Bürgermeistereien. 4. Wahlbezirk Dülken die Bürgermeistereien Dülken, Sichtsien, Lobberich, Kaldenkirchen, Burgwaldmühl, Kierpeldmühl, Amern, St. Anton, Brüggen und Bracht. Auf den Wahlbezirk M. Gladbach entfallen 12, auf Rheindt 8, auf Grevenbroich und Dülken je 4 Bewerber, insgesamt 28, d. i. 14 Kaufleute und 14 Handlungsgesellen. Die Wahlen sollen am Dienstag, 13. Oktober stattfinden. Die Wahl ist von 11 bis 2 Uhr und von 4 bis 7 Uhr und zwar: a) im Wahlbezirk M. Gladbach im Gewerbegerichtsjaal, Abteistraße 49; b) in Rheindt im Rathaus; c) in Grevenbroich und in Dülken im Gemeindehaufe.

Therath, 17. Aug. In der vergangenen Nacht ist aus einem Zuge ein Mann herausgefallen und verunglückt. Heute Morgen wurde er auf der Heide von einem Streifenwächter gefunden. Er ist etwa 60 Jahre alt, ordentlich gekleideter Mann, der seine Legitimationspapiere und seinen Pfennig Geld bei sich hatte. Wahrscheinlich ist er aus einem Güterzuge gestürzt und gegen eine Weiche gefallen.

Köln, 18. Aug. Das Staatsgesetz und das Gesetz betreffend die Erweiterung und Vervollständigung des preussisch-heussischen Staatsbahnnetzes für 1905 sichern für Köln — im folgerichtigen Ausbau des während der letzten zehn Jahre bereits geleisteten und Begonnenen — eine Reihe weiterer großer Um- und Neubauten der Staatsbahnverwaltung, die voraussichtlich im Laufe der nächsten fünf Jahre fertiggestellt werden. Es handelt sich dabei wieder um Aufwendungen von 37 Millionen Mark. Wie bei der ersten linksrheinischen Stadterweiterung werden auch jetzt die geplanten Erweiterungen und Neubauten der Stadt erleichtert, das drängende Ausbaubedürfnis — jetzt auf dem rechten Rheinufer — zu befriedigen. Sie schaffen ihr die Möglichkeit, das links- und rechtsrheinische Köln im Schwerpunkt des Verkehrs, d. h. in der Lage der heutigen Schiffsbrücke, durch eine zweite feste Rheinbrücke zusammenzuschließen. Und auch diesmal wieder, wie bei dem letzten großen Eisenbahnausbau Ende der 80er Jahre und Anfang der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts, scheinen die geplanten Bauten bestimmt und geeignet, wesentliche Aenderungen in den Verkehrsverhältnissen und nicht am wenigsten auch im Stadtbild von Köln zu schaffen. Die Eisenbahnverwaltungsbauwerke werden umgestaltet und erweitert, und die heutigen Eisenbahnverkehrs- und Betriebsanlagen sollen geändert und wesentlich ergänzt werden. Für letzteres sind 33 558 000 M. ausgelegt. Die geplanten Umbauten nehmen ihren Ausgang von dem Bestreben, den Hauptbahnhof Köln möglichst vom Güterverkehr zu entlasten und für die Erfüllung seiner außergewöhnlich gesteigerten Aufgaben im Personen-, Gepäck- und Expressgutverkehr durch die zweckmäßigste Um- und Ausgestaltung leistungsfähiger zu machen. Die Projekte für eine zweite Rheinbrücke, welche dadurch notwendig wird, daß der viergleisige Ausbau der Strecke zwischen Deutzerfeld und dem Bahnhofe beschloffen ist, so daß demnächst statt des bisherigen einen Gleispaars für Ein- und Ausfahrt je ein besonderes Gleispaar für die Ein- und für die Ausfahrt zu Gebote stehen wird, sind dem Vernehmen nach noch in der Aufstellung. Die Ausführung der umfangreichen Arbeiten soll energisch betrieben werden. Darauf deutet die Bildung mehrerer besonderer Bauabteilungen und die bereits erfolgte Offenlegung eines Teiles der Pläne hin.

Köln, 17. Aug. Der 17-jährige Arbeiter Robert J. aus Mülheim a. Rh. ging mit einem benfalls von dort gebürtigen Wädelersklänge spazieren. Bei dieser Gelegenheit stieß er eine Partie Weidestraut an, welche dicht an einer Kiefernwaldung des Grafen von Fürstenberg lag. Als die Flamme in die Höhe schlug, trat der Bader sie aus, aber J. legte gleich nachher wieder Feuer an. Die Anlage lautete auf vorläufigen Brandlegungsversuch an der Kiefernwaldung. Der Jagdaufsicht, der ihn abfing, glaubte, daß die Waldung in großer Gefahr gewesen. Der Staatsanwalt beantragte 6 Monate Gefängnis; auf solche Dinge siehe Zuchthaus, und wenn der Angeklagte 18 Jahre alt gewesen wäre, hätte er vor die Geschworenen verwiesen werden müssen. J. wurde wegen zwei vollendeten Brandlegungen zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Köln, 18. Aug. Stadtbordneter Metzgermeister Mertens hat mit einigen anderen Stadträten der Stadtbordnerten-Versammlung folgenden Antrag eingereicht: Die Stadtbordnerten-Versammlung ersucht den Herrn Oberbürgermeister, eine Eingabe an die zuständige Reichsbehörde zu richten, worin dieselbe ersucht wird, die zur Hebung und eventuellen Einschränkung der bestehenden Fleischsteuerungen erforderlichen Maßregel zu ergreifen, namentlich die Öffnung der Grenzen für Schlachtvieh unter Wahrung der notwendigen sanitären Rücksichten in Erwägung zu ziehen.

Köln, 18. Aug. Einen Monat Gefängnis für eine Weiche: Das ist die Strafe, womit das Gericht drei Fährleute bestraft. Die drei Männer, die einen Biertransport von Köln nach Bonn begleiteten, hatten gewettet, wer die meisten Fährboten der Telefonleitung zertrümmern könnte.

Der Sieger sollte eine Flasche Bier Belohnung erhalten. Gejagt, getan — mehrere Fährboten wurden zertrümmert. Das Gericht erkannte auf die empfindliche Strafe.

Bingen, 17. Aug. Auf dem Rabekai überfuhr ein Automobil einen fünf Jahre alten Sohn eines Arbeiters. Passanten hielten den Führer des Automobils an und übergaben ihn der Polizei.

Bonn, 17. Aug. In der Sprengstoff- und Zündhütchenfabrik zu Troisdorf war der Vorarbeiter Schneider gestern früh vor Feierabend mit Aufräumen der Arbeitsstätte beschäftigt. Als derselbe eben die Abfälle zusammenkehrte und in den dazu bestimmten Kasten schüttete, verursachte ein in den Kasten gefallenes kleines Sprengstoffteilchen eine Explosion. Schneider wurde dabei lebensgefährlich verletzt und sollte zur hiesigen Klinik gebracht werden. Der Verunglückte, Vater von 10 Kindern, starb aber an den erlittenen Verletzungen auf dem Transport zu Beuel.

Trier, 18. Aug. Gestern Mittag wurden in einer hiesigen Wirtschaft zwei italienische Maurer verhaftet, welche falsche Zehnmarkstücke in Gold umzuwechseln suchten. Zunächst wurden acht Falschstücke beschlagnahmt, später fand die Polizei auf der Wache in Kollen verpackt noch 29 Stücke vor, die einer der Verhafteten in der Geschwindigkeit unter einen Schrank versteckt hatte.

Trier, 17. Aug. Die Waffe, mit der sich der Büchsenmacher Reichstein gestern im Gerichtsgebäude aus Unvorsichtigkeit erschossen hat, war bei einem Wilderer beschlagnahmt worden und sollte auf Ansuchen der Staatsanwaltschaft entladen werden. Reichstein, als Sachverständiger geladen, ging mit der Waffe aus dem Gerichtssaal, um niemand zu gefährden. Auf dem Korridor waren nur einige Beamten zugegen, die nachher erzählten, daß Reichstein in den Lauf der Waffe blies und gleichzeitig dagegen klopfte, um die Angel zu lockern. Unversehens trachte der Schuß und streckte den Mann tot zu Boden. Der Schuß war ihm durch die Mundhöhle in den Kopf gedrungen.

Koblenz, 17. Aug. Um einer möglicherweise entstehenden Wohnungsnot vorzubeugen, hat der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs in Koblenz ein Wohnungs-Bureau eingerichtet, welches Fremden Wohnungen kostenfrei und uneigennützig nachweist. Die Wohnungen werden durch besondere Beamte vorher besichtigt, so daß den zureichenden Fremden Gewähr für gute und preiswerte Unterkunft geboten ist. Anträge sind zu richten an das Bureau des Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs in Koblenz, Rheinstraße 9.

St. Goar, 18. Aug. Von dem um 5.47 Uhr gestern Nachmittag in Frankfurt a. M. abgegangenen Kölner Schnellzug 113 entgleiste zwischen Oberwesel und St. Goar die Lokomotive aus noch unbekannter Ursache. Verletzt wurde niemand. Der Zug erlitt 1 1/2 Stunden Verspätung und wurde durch eine Hilfslokomotive weitergebracht. Der Materialschaden ist unbedeutend.

Kreuznach, 17. Aug. Bei einer Friedhofsanordnung in großem Maßstabe, die, wie berichtet, in der Nacht zum 14. im benachbarten Breitenheim verübt worden ist, wurden nicht weniger als 67 Grabsteine teils umgeworfen, teils zertrümmert. So wurden u. a. dem das Burricellische Familiengrab schmückenden Marmorengel beide Arme abgeklappt. Der anfangs gegen eine durchgehende Zigeunerbande gerichtete Verdacht erwies sich zunächst als grundlos, und die Verhafteten wurden freigelassen. Jetzt sind aber 15 Mann von ihnen aufs neue verhaftet worden. Bei einer Durchsuchung der Habe der Bande hatte die Polizei nämlich ein stark verpacktes Weil aufgefunden, daß mit weißen Steinpulver bedeckt war, die nach chemischer Untersuchung von dem zertrümmerten Burricellischen Grabsteinbild herührten.

Strasburg, 18. Aug. Der landwirtschaftliche Genossenschaftstag hielt gestern Abend eine öffentliche Versammlung ab, in welcher 1000 Personen, darunter der Statthalter von Elsaß-Lothringen, anwesend waren. Auch Vertreter der Genossenschaften aus Oesterreich, England und Italien waren erschienen. Statthalter Fürst Sohenlohe betonte in einer Ansprache, daß die Landwirtschaft wieder einer besseren Zukunft entgegengehe.

Volzst, 17. Aug. Eine ansehnliche Augenkrankheit war seit einiger Zeit unter den Insassen des hiesigen Waisen- und Krankenhauses ausgebrochen. Eine Regierungskommission, der Herr Prof. Dr. Greef aus Berlin beigegeben war, hat nunmehr festgestellt, daß es sich um die ägyptische Augenkrankheit, zum Teil in schlimmerer Form, handelt.

Sölingen, 17. Aug. Nachdem seitens des Oberbürgermeisters dem Schützenverein das bisherige „Völlern“ bei seinen Festlichkeiten unterjagt worden ist, haben sich die Schützenbrüder auf ihre Art an dem Stadtoberhaupt gerächt. Während bisher an den Schützenfesttagen die Musikbänke, wenn sie am Rathaus vorbestanden, einschwenkten, um dem Oberbürgermeister ein Ständchen zu bringen, wurde diesmal die Musik 20 Schritte vor der oberbürgermeisterlichen Behausung aufgestellt und erst in gleicher Entfernung hinter dem Gebäude wieder aufgenommen.

Bochum, 17. Aug. Der hiesige Magistrat ist in einer detaillierten Eingabe an die zuständige Behörde dahin vorstellig geworden, daß die Grenzen der Nachbarkörperschaften, namentlich Hollands und Dänemarks, auf einige Monate für die Einfuhr dieser Tiere erleichtert werde.

Dortmund, 16. Aug. Das Skatispiel hat seit „denklichen Zeiten als eine Zerstreuung und Erholung bester Güte, selbst für die „ältesten“ Leute gegolten. Das beweist auch wieder ein Fall, der aus Lünen i. W. berichtet wird: dort kommen jede Woche zweimal vier Herren zum Skatabend zusammen, die zusammen das respektable Alter von 350 Jahren repräsentieren. Der älteste ist 90, der jüngste 80 Jahre alt.

Bielefeld, 17. Aug. Der Gründer und erste Direktor der Gewerkschaft Lothringen, Kallwerk in Geisela, S. Camen, wurde vor einigen Tagen abermals verhaftet, nachdem ihn die Kgl. Staatsanwaltschaft Bielefeld vor einigen Wochen, wo die erste Verhaftung erfolgte, nach kurzer Untersuchungshaft gegen Kaution freigelassen hatte. Camen soll sich wegen Meineids, Betruges, Urkundenfälschung und Unterschlagung zu verantworten haben.

Düsseldorf, 16. Aug. Mit dem Abbruch der Georgsbrücke ist gestern gemäß den Vereinbarungen begonnen worden.

Braunschw., 17. Aug. Ein 13-jähriger Einbrecher, der als Haupt einer jugendlichen Diebesbande die Wolfenbütteler Polizei nahezu ein Vier-

teljahr in Klem gehalten hatte, sah heute in der Person des Schulkneben Wilhelm Brandes auf der Anklagebank vor der zweiten Strafkammer des hiesigen Landgerichts. Ihm zur Seite hatten seine Spießgesellen Platz genommen, d. h. soweit sie schon strafmündig sind, nämlich die „Arbeiter“ Dettel und Schäfer, der Dreherlehrling Barthel, der Maurerlehrling Demann und der Schulknebe Altona. Der Letzte zählt 17 Lebensjahre, der mitbestimmte Schulknebe Kühne konnte nicht unter Anklage gestellt werden, weil er erst 11 Jahre alt ist. Brandes ist bereits zweimal wegen Diebstahls bestraft. Nach seiner letzten Verurteilung im April dieses Jahres sollte er in Zwangsarbeit kommen, ehe er jedoch nach der Anstalt in Bavern überführt wurde, verübte er noch eine ganze Anzahl neuer Diebstahle, plünderte am hellen Tage Ladengeschäfte und verübte nächtliche Einbrüche, bei denen ihm und seinen Genossen goldene Uhren, Ringe und Ketten, Epwaren, Lederwaren und bares Geld in die Hände fielen. Schließlich verriet sich Brandes durch eine Dummheit. Bei dem Einbruch in ein Warengeheimnis biß er von der dort lagernden Butter ein Stück ab; dabei war ein so scharfer Abdruck seines Gebisses entstanden, daß es daraufhin gelang, den jungen Verbrecher zu ermitteln. Brandes wurde zu vier Monaten Gefängnis und zwei Tagen Haft verurteilt, Dettel zu sechs Wochen, Barthel und Schäfer zu zwei Wochen, Altona und Demann zu einer Woche Gefängnis.

Mainz, 17. Aug. Der Raubmörder S. u. d. e. joll, laut dem „Mainz. Journ.“, am Freitag oder aber am Samstag früh hingerichtet werden.

Bogen, 18. Aug. Ein angeblicher Anarchist Namens Alois Jores, der hier verhaftet wurde, weil er Dynamit und zwei Revolver bei sich trug, hat sich im Gefängnis erhängt.

Erfurt, 16. Aug. In einer festsamen Diebstahlsgeheide wurde am Montag die Hilfe der hiesigen Polizei angerufen. Die hier lebende begüterte Witwe Müller aus Biersleben wurde im letzten Teil von hochgradiger Sorge um die Sicherheit ihres Vermögens befallen. Sie fühlte sich in ihrer Wohnung nicht mehr heimlich und beschloß deshalb am Samstag, unter Mitnahme ihres Geldes im Freien zu nächtigen. Sowohl in der Nacht zum Sonntag als auch in der zum Montag schloß die festsame Frau mit ihrer noch jungen Tochter in den Glacisanlagen. Als sie heute früh in ihrem künftigen Quartier vom Schlafe erwachte, mußte sie die unangenehme Entdeckung machen, daß ihr Handtäschchen mit 9000 Mark Bargeld verschwunden war.

Berlin, 18. Aug. Die Morgenblätter schreiben aus Gabeln: Eine Rote Fischei überfiel eine friedlich nach Hause zurückkehrende deutsche Gesellschaft mit Stöcken und Messern unter den Rufen: Tod den deutschen Gendarmen! Vier Personen sind schwer verletzt worden. Die Gendarmerie hat den Haupttätschführer verhaftet.

Halle a. d. Saale, 18. Aug. Der Raubmörder Martin, der gestern die Frau des Monteurs Voll ermordet hat, ist nachmittags in Nordhausen verhaftet worden. Er ist der Tat geständig.

Kottbus, 18. Aug. Die Staatsanwaltschaft hat in der Spremberger Eisenbahnstashtrope gegen 6 Angestellte der Bahn und gegen 2 Streckenarbeiter ein Strafvermittelungsverfahren eingeleitet wegen fahrlässiger Tötung. Auch der Eisenbahnminister hat eine neue Dienstuntersuchung gegen das gesamte Personal, das am Unglückstage tätig, eingeleitet.

Waltstatt-Burbach, 17. Aug. Heute Mittag wurden in der Hellmuthstraße einem jungen Mädchen, das auf einem fahrenden Motorwagen springen wollte, beide Beine oberhalb der Knie abgefahren. Der Tod trat nach wenigen Stunden ein.

München, 18. Aug. Von dem Automobil des Großfürsten Nikoll von Rußland wurde hier heute Mittag der Geistliche Ciccoli überfahren, der dabei einen schweren Schädelbruch erlitt.

Gienach, 16. Aug. Auf dem Schützenplatz haben die Schaubudenbesitzer ihre Buden u. Zelte geschlossen. Sie weigern sich, ihre Sebenswürdigkeiten weiter dem Publikum des Festplatzes zu zeigen. Der Grund dieses Verhaltens ist der Umstand, daß die Schützengilde seit einigen Jahren für jeden Erwachsenen, der den Festplatz betritt, einen Eintrittspreis von 10 M. verlangt. Die Schaubudenbesitzer, die zum Teil eine recht erhebliche Platzmiete zu zahlen haben, glauben sich durch diese Maßnahme, die auch im Publikum durchweg verurteilt wird, in ihrem Geschäftsbetrieb geschädigt. Weil die Budenbesitzer zeitweise eine drohende Haltung annehmen schienen, verließen die Kassierer die Plätze und gaben den Platz frei. Viele der Besucher, die schon das Eintrittsgeld bezahlt hatten, verlangten es zurück. Weil aber auch einige von den Schautellern, die von der Hand in den Mund leben, mit dem Schluß der Buden nicht einverstanden waren, entstand Streitigkeiten, so daß die Polizei einschreiten mußte. Die Budenbesitzer, die angeblich aus der Streikkasse von Samburg unterstützt werden, verlangen ihre Platzmiete zurück.

Paris, 18. Aug. Nach dem „Matin“ wurde gestern in Gavr am Strande in der Nähe des Leuchtturmes die Leiche eines 25 bis 30 Jahre alten Mädchens gefunden, in dessen Portemonnaie sich deutsche Geldmünzen, darunter zwei mit dem Bilde des Königs von Sachsen, befanden. Man rechnet daher mit der Möglichkeit, daß die Tote, deren Persönlichkeit nicht festzustellen war, aus Deutschland stammen könnte.

Warschau, 18. Aug. Dem „L.A.“ wird gemeldet: Für Freitag proklamierte die Sozialdemokratie einen eintägigen politischen Generalstreik als Weileids- Manifestation für die Opfer der Krawalle in Warschau.

Petersburg, 18. Aug. Der hiesigen jüdischen Gemeinde sind Depeschen aus Kertsch zugegangen, wonach dort eine große Judenbegeisterung. Im Kertsch herrliche böllige Panik. Die jüdischen Familien verlassen in voller Flucht die Stadt.

Sidney, 17. Aug. Hier sind Einzelheiten über den Orkan, der am 30. Juni auf den Marshallinseln wütete, eingegangen. Danach wurde die Salinität vollständig verwirrt. Nachdem der Orkan sich gelegt hatte, zog eine Futwelle über das Land und eine große Anzahl Menschen, darunter ein Europäer, büßten das Leben ein.

Worfolk (Virginia), 17. Aug. Die Lokomotive und drei Waggons eines Vergnügungszuges der Atlantic Coast-Linie entgleisten bei der Fahrt über die Zugbrücke über den Elisabethfluß. Sie wurden durch das Gitterwerk der Brücke und stürzten in den Fluß. Zwölf Personen kamen um, etwa 60 wurden verletzt. Die Opfer sind zumeist Neger.

Δ 8
Nacht 1
11 Gra
Wittim
Gegen
Osten
Süden
Heute f

* D

von 9 L
(Hollstr
die jehr
begrüßt
öffnete
Majest
Schügen
im über
Tropfen
Unterba
Uhr wur
Weise in

* G
Kreishan
gende A
nach ein
an Stel
Wenders
das Kre
eines B

(Die
dieses I
für das
willige
Defonon
8. Oktob
der Fußg
terie, Jä
artillerie
Corps fin
bei den I
für das
der Mar
4. Novem

— *
Nummer
vom 1. C
päplichen
britannien
der Bord
weise zug
stimmte
grenzende
Verkehr
überdrei

— *
ds. Zs.
des Wag
Fahrpreis
an Sonn-
Werttag
direktionen
a. Main
bald folge
die Mitgl
gung an
Verfügung

(Verf
Ein arbeit
welcher au
schlafen w
— Eine
schlüssel f
abgegeben.
— Dieb
Bartenhäu
dort das
— Ein
aus dem J
Wohnung.
fungen un
übile Folge
— Ein F
an einen b
unglücklich
den rechten
— Wie r
findende
prima Off
Dienburg
= (Sch
Schweinema
selbst, am
über 100 C
morauf Znt
werden.

— Im A
von dem Ga
Operettent
führung gel
Operette in
Musik nach
gestellt von
großen Erf
Vorgängerin
Handlung is
Hauptperio
fig characte
Einfällen un
nicht einen
kommt; dabe
vollendetes
so feueriges
und die Mus
töbten, daß
hören kann.
Weißall, son
recht stürmlich

— *
Gesundheits
nicht in der
mit 15 000
Monats Juni
— auf den
berstorden: a)
15.0 und 20.
in 67; d) zw
00.1 und 35.0
Orten. Di
gedacht
festfallen mit

Lozales.

Neu, 19. August.

Δ Vom Wetter. Höchste Temperatur am gestrigen Tage 19 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 11 Grad über Null, heute Morgen 9 Uhr 11 Grad über Null. Wind westlich. Barometer 3 Millim. gefallen. Gestern schneit bei bedecktem Himmel. Gegen Abend ging der Wind, der einige Tage im Osten gestanden, bei sinkendem Barometer durch Süden nach Westen und brachte etwas Regen. Heute früh Regen bei frischem Wetter.

* Das Jäger-Korps 1905 hielt gestern Abend von 9 Uhr ab im Lokale des Herrn Franz Serbaes (Hollstraße) eine große Korps-Verammlung ab, die sehr gut besucht war. Herr Major Schriddele begrüßte die Erschienenen und Ehrengäste und eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Es wurden einige das Schützenfest betreffende Angelegenheiten besprochen, im übrigen verlief der Abend bei einem guten Tropfen, heiterer Musik und unter gemütlicher Unterhaltung in fröhlicher Weise. Gegen 12 Uhr wurde Herr Major Schriddele in der üblichen Weise im stattlichen Zuge nach Hause geleitet.

* Eine Kreisstagsitzung ist auf Montag, den 4. September ds. J., vormittags 11 Uhr im Kreishaufe anberaumt. Es stehen hierfür folgende Punkte auf der Tagesordnung: 1) Neuwahl eines Mitgliedes der Kreis-Erziehungs-Kommission an Stelle des verstorbenen Bürgermeisters A. D. Wenders; 2) Abänderung des Kreisstatuts betr. das Kreis-Kaufmannsgericht; 3) Pensionierung eines Beamten.

(Die Wehrdienst-Einstellungstermine regelt für dieses Jahr eine soeben ausgegebene Verfügung für das 7. Armee-Korps wie folgt: Einjährig-Freiwillige am 2. Oktober. — Bezirks-Kommandos, Dekommissionierung und Militärkrankenpfleger 8. Oktober. — Kavallerie, Bepanzerungsabteilung der Fußartillerie und Train 4. Oktober. — Infanterie, Jäger, reitende und fahrende Artillerie, Fußartillerie und Pioniere 12. Oktober. — Beim Garde-Korps findet die Einstellung am 7. und 11. Oktober, bei den übrigen Armee-Korps fast durchweg am den für das 7. Korps festgesetzten Terminen statt. Bei der Marine erfolgt die Einstellung am 14. Oktober, 4. November und 1. Februar 1906.

* Wie das Reichspostamt in der neuesten Nummer seines Amtsblattes bekannt gibt, werden vom 1. September ab im Verkehr mit den europäischen Ländern, mit Ausnahme von Großbritannien und Irland briefliche Mitteilungen auf der Vorderseite der Adress-Postkarten versuchsweise zugelassen. Der für die Mitteilungen bestimmte, durch einen senkrechten Strich abzugrenzende Raum darf, wie im inneren Deutschen Verkehr, keinesfalls die linke Hälfte der Karte überdecken.

* Fahrpreisermäßigungen. Im September ds. J. werden infolge starker Inanspruchnahme des Wagenmaterials durch Manövertransporte Fahrpreisermäßigungen für Gesellschaftsfahrten an Sonn- und Feiertagen überhaupt nicht und an Werktagen nur mit Genehmigung der Eisenbahndirektionen in Köln, Mainz, Kassel und Frankfurt a. Main erlassen. Die Direktion Elberfeld wird bald folgen. Wegen der Fahrpreisermäßigung an die Mitglieder der Kriegervereine zwecks Beteiligung an der Kaiserparade ergeht eine besondere Verfügung.

(Verschiedene Mitteilungen aus der Stadt. Ein arbeitsloser Tagelöhner stahl einem Schuster, welcher auf einer Bank in der Promenade eingeschlafen war, Uhr und Kette von der Weste.

Eine Taschenuhr mit Kette, sowie ein Hausschlüssel wurden im Polizeibureau als gefunden abgegeben.

Diebe öffneten mittels Nachschlüssels ein Gartenhäuschen in der Suppergasse und stahlen dort das Gartengerät.

Ein Fuhrknecht von der Josefstraße stürzte aus dem Fenster seiner in der 1. Etage gelegenen Wohnung. Außer einigen leichten Hautabschürfungen und Quetschungen ging der Unfall ohne üble Folgen von staten.

Ein kleiner Junge hing sich auf dem Markte an einen vorbeikommenden Wagen. Durch einen unglücklichen Zufall ging ihm das Wagenrad über den rechten Fuß und quetschte diesen erheblich.

Wie wir hören, wird der am Montag stattfindende Festviehmarkt stark besucht. Außer prima Stierfleisch sind auch eine Partie Oldenburg Vieh eintreffen.

(Schweinemarkt.) Zum nächsten hiesigen Schweinemarkt auf dem neuen Schlachthof hier selbst, am Montag, den 21. August cr., stehen über 100 Schweine (Oldenb. Race) zum Verkauf, worauf Interessenten hiermit aufmerksam gemacht werden.

Im Apollotheater zu Düsseldorf hat die dritte von dem Gastspiel-Ensemble des Hamburger Neuen Operettentheaters, Direktor Max Monti, zur Auf-führung gebrachte Neuheit „Die Frühlingsluft“, Operette in drei Akten von K. Lindau und Wilhelm, Musik nach Motiven von Jos. Strauß, zusammen-gestellt von Ernst Reiterer, wiederum einen sehr großen Erfolg gehabt, der denjenigen ihrer beiden Vorgängerinnen noch weit übertrifft hat. Die Handlung ist eben so außerordentlich lustig, die Hauptpersonen sind teils so schneidig, teils so drol-lig charakterisiert, der Dialog mit soviel scharfsinnigen Einfällen und Witz geistigt, daß das Publikum nicht einen Augenblick aus dem Lachen heraus-kommt; dabei ist das Zusammenpiel wieder ein so vollendetes, das Tempo in dem gespielt wird, ein so feuriges, lebhaftes und echt operettenmäßiges und die Musik so voll süßer, einnehmender Me-lodien, daß man sich daran nicht satt sehen und hören kann. Das Publikum zeigte nicht mit seinem Beifall, sondern gab denselben häufig und immer recht stürmisch zu erkennen.

* Nach den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin über die Gesamtsterblichkeit in den 326 deutschen Städten und Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern während des Monats Juni 1905 sind von je 1000 Einwohnern — auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — verstorben: a) weniger als 15,0 in 81; b) zwischen 15,0 und 20,0 in 144; c) zwischen 20,1 und 25,5 in 67; d) zwischen 25,6 und 30,0 in 21; e) zwischen 30,1 und 35,0 in 7 Orten und f) mehr als 35,0 in 1 Orten. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem gedachten Monate die Stadt Minden in Westfalen mit 5,5 und die höchste der Borort von

Berlin Vorhagen-Mummelsburg mit 44,4 zu ver-zeichnen. In den Städten und Orten der Rhein-provinz mit 15 000 und mehr Einwohnern sind von je 1000 derselben — gleichfalls wie oben in dem Zeitraum eines Jahres berechnet — im Be-richtsmonat verstorben und zwar: in Hildesheim 6,2, Sulzbach 8,2, Wald 9,9, Ohligs 10,0, Caternberg 10,8, Krefeld 11,0, Barmen 11,3, Mülheim a. Rh. 12,6, Siegburg 12,6, Saarbrücken 12,9, Elberfeld 13,0, Wesel 13,2, Kleve 13,3, Mülheim a. d. R. 13,4, Alteneffen 13,5, Solingen 13,6, M.-Gladbach 13,7, Koblenz 13,8, Düsseldorf 13,8, Oberhausen 13,8, Rheidt 14,3, Bielefeld 14,3, Neuß 14,4, Wermelskirchen 14,5, Bieren 14,9, Müttenscheid 15,0, Kreuznach 16,1, Neunkirchen 16,4, Malfatt-Burbach 16,7, Dörfchen 16,7, Trier 16,7, Remscheid 16,9, Nachen 17,1, Köln 17,9, Meiderich 18,3, Rothhausen 18,7, Duisburg 18,9, Borsdorf 19,0, Hamborn 19,1, Elchweiler 20,9, Ruhrort 21,4, Ralf 22,8, St. Johann 23,6, Sterkrade 24,2, Düren 25,6, M.-Gladbach (Rand) 26,0 und in Bonn 26,7 (ohne Ortsfremde 21,3) Personen. — Die Säuglingssterblichkeit war im Monat Juni 1905 eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen, in 22 Orten, unter diesen auch Elmdorf (329); dieselbe blieb unter einem Zehntel in 32 Orten.

Wagenmangel in der Düngereindustrie. Von bahnamtlicher Seite wird darauf hingewiesen, daß voraussichtlich das Gütermaterial in den bevorstehenden Herbstmonaten wieder derartig in Anspruch genommen sein wird, daß es schwer werden dürfte, allen Anforderungen mit der wün-schenswerten Pünktlichkeit nachzukommen. Da er-fahrungsmäßig alljährlich der Thomasmehlver-fahrt unter Wagenmangel im Herbst starke Ver-zögerungen erleidet, so kann den Verbrauchern nur dringend geraten werden, den Herbstbedarf nicht erst im September oder Oktober, sondern schon jetzt sobald als möglich zu decken.

Aus dem Gerichtssaal.

* Düsseldorf, 18. Aug. Strafkammer. Vom Schöffengericht in Neuß war der schon mehr-fach mit erheblichen Vorstrafen bedachte Tage-löhner Andreas Heinrich B. am 26. Juni wegen Bettelns zu vier Wochen Haft und nach deren Ver-büßung zur Unterbringung in die Arbeitsanstalt Brauweiler verurteilt. Die eingelegte Berufung wurde kostenförmig abgewiesen.

Bermischtes.

* Ueber die Gegenwart und Zukunft des Luftschiffs hat sich der Luftschiffer Raw-son im Londoner Aeronautischen Institut ausge-sprochen. Bei seinen letzten Versuchen hat dieser Fachmann bestimmen wollen, ob sich mit dem Luftballon eine Geschwindigkeit von 50 Kilometern in der Stunde erreichen ließe, aber er erreichte nur etwas über 30 Kilometer. Ferner wollte er ermitteln, ob man einen Ballon mit den heuti-gen Hilfsmitteln dazu bringen könnte, gegen den Wind zu fliegen; es gelang jedoch im besten Falle nur, ihn zum Stehen zu bringen, und auch das nur so lange, als nicht ein stärkerer Windstoß kam, der ihn dann unfehlbar zurücktrieb. Trotz dieser mangelhaften Erfolge erwartet Rawson von der Entwicklung der Luftschiffahrt so große Dinge, daß er die Meinung geäußert hat, schon nach 10 bis 15 Jahren werde jeder Krieg in der Luft aus-gefochten oder wenigstens vom Ballon aus ent-schieden werden. Rawson selbst hat der Regierung eines von ihm nicht genannten Staates angeboten, ein von ihm erfundenes Luftschiff zu liefern, das Kreise von kleinem Durchmesser beschreiben und auch ziemlich schnell gegen Wind fliegen könne. Die erste Nation, die über ein solches Luftschiff verfügen werde, brauche dann keinen Feind mehr für Kriegsschiffe auszugeben. — Vorläufig wird sich wohl kein Staat auf diese Versicherung verlassen wollen, denn was Herr Rawson bisher nach eigener Aussage praktisch erreicht hat, scheint seinen kühnen Prophezeiungen nicht gerade zu rechtfertigen.

* Eine merkwürdige Unterbrech-ung fand ein Trauung, die am Mittwoch in der St. Marys Church in Chelmsford in England vollzogen wurde. Die Trauung war um 2 1/2 Uhr nachmittags festgesetzt, aber der Bräutigam, der auf der Fahrt aufgehalten wurde, kam zu spät, so daß die Zeremonie erst sieben Minuten vor 3 Uhr beginnen konnte. Der Geistliche begann mit dem Gottesdienst, da er noch hoffte, bis 3 Uhr fertig zu werden, denn nach dieser Zeit dürfen in Eng-land keine Trauungen mehr rechtskräftig voll-zogen werden. Er las die Ermahnung, stellte die übliche Frage an den Bräutigam und hatte auch schon dessen Antwort „Ja will“ erhalten — da schlug die Kirchenuhr 3 Uhr. Sofort schloß der Geistliche seine Kirchengänge und sagte den Be-teiligten, daß er die Trauung nicht vollziehen könnte, da es 3 Uhr vorbei sei. Das Brautpaar, die Brautjungfern und die vielen Verwandten und Freunde waren sehr betroffen über diese Mit-teilungen, aber sie mußten in das Unabänderliche sich fügen und in das Haus der Braut zurückkehren. Am Donnerstag kam die ganze Hochzeitsgesellschaft wieder zur Kirche, und nun wurde die Trauung feierlich vollzogen.

* Die Angst der wilden Tiere vor der Maus. Der Anblick einer Maus ver-setzt Löwen, Elefanten, Affen und Kängurus in die allergrößte Angst. — Das haben die Versuche in Barmen & Walpers Menagerie schlagend bewie-sen. Als der große Zirkus in Bridgeport, Con-necticut weilte, annanzierte einer der Angestellten, man möge ihm lebende Mäuse und lebende Ratten liefern. Am nächsten Tage wurde der Zirkus von einem Heer kleiner Jungen belagert, die lebende Mäuse in den Kästen trugen. Als bald begannen die Versuche. Zuerst ließ der Trainer Konflikt-tiere Mohammed hinein. Als der die Maus erblickte, sprang er mit einem Satz in die fernste Ecke seines Käfigs. Die Maus trug dagegen eine gelassene Ruhe zur Schau, ging an den Tiger her-an und machte auf seinen Beinen akrobatische Uebungen. Mohammed zeigte sich dabei nicht feindlich gesinnt, er lief nur erschrocken runderum. Schließlich erbat sich Konflikt des Tigers und nahm die Maus aus dem Käfig heraus. Dann versuchte er es mit den Löwen. Diese benahmen sich nicht minder feige wie die Tiger. Prince, der größte Löwe, hob den Kopf so hoch wie möglich

in die Luft, knurrte und hielt sich in sicherer Ent-fernung. Fest wurde die gefangene Maus, der man einen Faden an ein Hinterbein gebunden hatte, in das Elefantenhaus gebracht. In diesem entfiel geradezu eine Panik: denn nichts fürchtete ein Elefant mehr als eine Maus. Die Rüssel wurden in die Luft gehoben, und die Elefanten stießen schrille Schreie aus. Man brachte die Maus bald heraus, da die Angestellten des Zirkus sich erinnerten, daß vor einigen Jahren durch einen Einbruch von Nagetieren eine gefährliche Panik im Elefantenhaus entstanden war. Auch die Affen, Kängurus und Giraffen nahmen alle beim Anblick des kleinen Tierchens schleunigst Reißaus. Mutiger waren dagegen die Bumas und Berglöwen, als man zu ihnen Katten herin-ließ. Sie sprangen sofort auf die Tiere zu und töteten sie mit einem Schlag; das Rüsselwein ver-spießte sogar die Katze, nachdem sie sie getötet hatte. Der phlegmatische Tapir blieb ganz gleich-gültig und sah verächtlich auf Ratten und Mäuse herab. Er wurde photographiert, während eine Maus auf seiner langen Nase auf und abließ.

* Eine Geschäftsfrau ohne Arme. Ein merkwürdiges Leben endete vor einigen Tagen mit dem Tode der Mrs. Dawson in Bradford. In einem Alter von zehn Jahren mußte infolge einer Ver-brennung ihre Arme amputiert werden. Nichts-destoweniger stand sie 64 Jahre lang einem großen Engros-Geschäft vor und erwarb sich einen großen Reichtum. Jahrelang sprach sie täglich bei 60 oder 70 ihrer Kunden vor, und da sie nicht schreiben konnte, mußte sie alles ihrem Gedächtnis anver-trauen. Ihr ältester Kunde berichtet, daß sie nie etwas vergessen hat. Sie starb im Alter von 76 Jahren.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 18. Aug. Anlässlich des 75. Geburtstages des Kaisers laufen aus allen Teilen des Reiches Meldungen über festliche Veranstaltungen und feierliche Gottesdienste, aller Kulte ein. — Sämtliche Blätter bringen Festartikel.

Wilhelmshöhe, 18. Aug. Bei der Frühstückstafel erhob sich der Kaiser, brachte in warmen Worten einen Trinkspruch auf den Kaiser von Oesterreich aus und trank auf das Wohl des Kaisers, seines hochverehrten Freundes und treuen Bundesgenossen.

Berlin, 18. Aug. Das „Militärwochenblatt“ meldet: Erzherzog Karl Franz Joseph von Oester-reich wurde à la suite des 2. Westfälischen Fußaren-Regiments Nr. 11 in Düsseldorf gestiftet.

Madrid, 18. Aug. Auf Befehl begann der Ackerbauminister gestern mit dem Bau verschiedener Straßen, indem er auf diese Weise zahlreichen Ar-beitern der Bezirke Osuna, Mera und Estepa Arbeit verschaffte, wo die Not am größten ist.

Handels-Nachrichten.

Allmähliche Preissteigerungen zu Neuß am 19. August.

Neuer Weizen per 100 Rilo 1. Qual.	17	3
Neuer Roggen per 100 Rilo 1. Qual.	16	30
Dofer per 100 Rilo 2.	14	30
Rosenteln per 50 Rilo	15	—
Dofer per 50 Rilo	3,00	3,50
Eugenrechen per 50 Rilo	2,50	3,50
Waggenstroh per 500 Rilo	16	—
Hiegeleis per 500 Rilo	18	—
Butter per Rilo	2,50	—
Gier (100 Stück)	9	—

Am heutigen Getreidemerkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Raps per 100 Rilo 1. Qual.	22	50
2.	21	—
3.	20	—
Wiesel per 100 Rilo 1.	21	50
2.	20	—
3.	19	—
Rübsöl per 100 Rilo in Partien von 100 Ctr.	48	50
(ohne Fass)	50	—
Rübsöl per 100 Rilo saßweise (ohne Fass)	50	—
Gereinigt Del per 100 Rilo 3. M. als Rübsöl	108	—
Rübsölchen per 1000 Rilo waggonsweise in kleineren Partien	112	—
Kleien per 50 Rilo	5	10
Rübsöl und Kuchen unverändert.	—	—

Krefeld, 18. Aug. Produktenmarkt. Weizen, Land-warte neuer 1. Qual. 17,00, 2. Qual. 16,00, ausländ. 1. Qual. 18,75, 2. Qual. 18,25; Roggen, Landwarte neuer 1. Qual. 14,00, 2. Qual. 13,00, ausländ. 1. Qual. 16,50, 2. Qual. 15,75; Dofer, Landwarte 1. Qual. 15,20, 2. Qual. 14,70, ausländ. 1. Qual. 18,00, 2. Qual. 17,50; Futtergerste 1. Qual. 13,00, 2. Qual. 12,50; Mais, Winter 13,50—14,00, Sommer 13,00—13,50, Ein-a. 00,00; Buchweizen ausl. 00,00—00,00; Weizenmehl 000 22,50—23,50, Weizenmehl 980—10,20 incl. Sack, Voll-mehl 00,00 ohne Sack, Weizenmehl 14,50—15,00, Baum-wollmehl 13,80—14,20, Palmkuchen 11,50—00,00 M. — Die Preise verbleiben sich fast frei Krefeld.

Krefeld, 18. Aug. Kartoffeln 6,50, Stroh 3,00—4,00, Heu 8,00 (Alles per 100 Rilo), Rindfleisch 1,36—1,40, Schweinefleisch 1,70, Kalbfleisch 1,50, Hammel-fleisch 1,40, Speck (geräuch.) 1,80, Gewöhnliche Butter 2,40 (Alles per 1 Rilo), Eier, hiesige (60 Stück) 4,50—4,80 (25 Stück 1,85), fremde (60 Stück) 0,00 M. —

18. Aug. Rübsöl in Partien von 5000 Rilo 50,50 B., 100 Rilo 50,50 B.

18. Aug. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

18. Aug. 5,50—5,50, Waggenstroh (Roggen) 4,00, Rind-sch (Hiegeleis) 4,20—0,00, Krummstroh 3,80 die 100 Rilo.

18. Aug. Nachmittags-Getreide- und Mehlmarkt. Weizen, hiesiger 13,25—13,50, fremder 17,80—18,80, Roggen, hiesiger 13,50—14,00, fremder 15,80—16,80, Dofer, hiesiger 00,00—00,00, fremder 14,00 bis 16,50, Gerste, Futtergerste 13,00—13,50, Brenngerste 13,50—14,50, Braugerste hiesige 16,00—17,50, fremde 17,00—20,00, Mais, grober 13,50—14,00, Weizenmehl 14,00—15,50, Einquantino 15,50—16,50, Weizenmehl 000 22,50—22,75, Roggenmehl 0 (mit Sack) 20,75—21,25, Kleie (mit Sack) 9,00—9,50, Grand (mit Sack) 9,50—10,00, Vollmehl (mit Sack) 11,25—11,50 je je 100 Rg.

18. Aug. Butter 2,40—2,50, Rohbutter 2,20—2,30 das Rilo. Bandeler 2,25—2,50, Raffineer 1,50—2,00 M. die 25 Stück.

Magdeburg, 18. Aug. Kornmarkt 88 1/2, 92 1/2, 95, 75 1/2, 90—0,00, matt. Brodrain la 00,00—00,00, Weizenmehl la 00,00—00,00, matt. Raffin. 00,00—00,00, matt. Weizen 00,00 bei Posten aus erster Hand, geschäftlos. Roggen zur Durchsicht, hiesig. Hamburg Aug. 19,40 B., 19,35 B., 19,40 B., Sept. 19,15 B., 19,05 B., 00,00 B., Okt. 18,40 B., 18,30 B., 18,35 B., Okt. 18,25 B., 18,15 B., 00,00 B., Jan. März 18,40 B., 18,30 B., 18,35 B., Mai 18,70 B., 18,65 B., 18,75 B., schwach. Wochenmarkt von Roggen 42,000 Str. Berlin, 18. Aug. Fruchtmarkt. Weizen Sept. 173,00 (172,25), Okt. 172,75 (172,25), Dez. 175,00 (173,75).

Roggen Sept. 151,50 (150,00), Okt. 151,00 (149,25), Dez. 151,25 (149,50). Dofer Sept. 135,50 (136,00), Dez. 138,75 (137,75). Mais Sept. 125,25 (125,00), Dez. 122,50 (122,25). Rübsöl Okt. 47,50, Dez. 48,10, Mai 49,30. Weizenmehl 21,25—22,75. Roggenmehl 19,25—20,70 M. Die gestrige amerikanische Festigkeit war auf euro-päische Anregungen zurückzuführen, blieb daher hier auch ziemlich unbeachtet. Da jedoch auch heute die Verkäufer von Weizen nicht zahlreich waren, so mußte die wieder kräftig auftretende Kauflust wiederum sich den erhöhten Forderungen anbequemen. Für Roggen herrschte zeitweise erregte Stimmung, denn es lagen wieder recht zahlreiche Deckungs- und Kaufaufträge vor und die Abgeber waren rar. Die Preise zeigten daher wiederum gegen gestern einen ansehnlichen Fortschritt. Dofer war heute ebenfalls fester und konnte die gestrige Preiseneinbuße wieder einholen. Rübsöl gut behauptet.

Hamburg, 18. Aug. Weizen träge, Mecklenburger und Ostholsteiner 165—173. Roggen fest, Mecklenburger u. Altmarkter 145—152, russ. 9 Rub Aug. 114. Gerste fest, sibirisch, 96,00, Dofer träge, Ostholsteiner und Mecklenb. 150—158. Mais fest, runder, amer. 109,00, La Plata 107,00, 105,50, Rübsöl 17,00, 17,00, Spiritus ruhig, Aug. 17,00, Aug.-Sept. 17,00, Sept.-Okt. 17,00. Kaffee fest, Umjah 500 Ballen in greifbarer Ware. Petroleum ruhig, 5,50. Salpeter fest, vorr. 9,47 1/2, Febr.-März 9,75, April-Mai 0,00.

Hamburg, 18. Aug. Kaffee fest, Sept. 39 1/2, Dez. 40 1/2, März 41, Mai 41 1/2. Bremen, 18. Aug. Schmalz vorr. Lups und Firkins 41 1/2, Doppelmark 42 1/2, fest. Speck fest. Amsterdam, 18. Aug. Rübsöl, vorr. 31, 23 1/2, Sept.-Dez. 22 1/2, Sept. 22 1/2, Reindl vorr. 19, Sept. 19, Sept.-Dez. 19 1/2, Jan.-Mai 19 1/2, Juni-Aug. 20 1/2. Antwerpen, 18. Aug. Kaffee: Java vorr. 31, Santos Sept. 24, Dez. 24 1/2, März 24 1/2, Mai 24 1/2, Juli 24 1/2.

Antwerpen, 18. Aug. Getreide. Weizen amerik. Winter. 00,00—17,75, La Plata. 17,00—17,62, russische: 16,75—17,25, Donau. 15,75—18,00, Roggen russische: 14,50—15,00, Dofer 12,50—14,75, Gerste Futter. 12,75—13,25, kaliforn. ausverkauft, Mais Odeffa. 17,00—17,50, La Plata 13,25—13,62, Cinquantino. 18,75—19,00, gem. amer. 13,62—13,75 Febr.

Antwerpen, 18. Aug. Kaffee behauptet, Aug. 50 1/2, Sept. 50 1/2, Dez. 50 1/2, März 50 1/2.

Antwerpen, 18. Aug. Petroleum, Type weiß, vorr. 17 1/2, 17 1/2, Aug. 17 1/2, Sept. 17 1/2, Okt.-Dez. 18 B. ruhig.

Antwerpen, 18. Aug. Schmalz, amerikanische Marke Wilcox, vorr. 98 1/2, Aug. 97 1/2, Sept. 97 1/2, Dez. 95 1/2.

Paris, 18. Aug. Weizen ruhig, Aug. 22,85, Sept. 22,85, Sept.-Dez. 22,80, Nov.-Febr. 21,10. Roggen ruhig, Aug. 15,25, Nov.-Febr. 15,50, Weizen matt, Aug. 29,85, Sept. 29,70, Sept.-Dez. 30,05, Nov.-Febr. 30,40. Rübsöl flau, Aug. 48,25, Sept. 48,25, Sept.-Dez. 48,25, Jan.-April 48,50. Spiritus flau, Aug. 49,25, Sept. 46,50, Sept.-Dez. 41,00, Jan.-April 37,75. Zucker ruhig, roher 88 % 22,75—23,25, weißer ruhig, Aug. 28,25, Sept. 28,37 1/2, Okt.-Jan. 27,00, Jan.-April 27,50. Reindl matt, Aug. 39,50, Jan.-April 42,25.

Chicago, 18. Aug. Getreidemerkte. Weizen Aug. 80 1/2, Sept. 81 1/2, Dez. 82 1/2, Mai 85 1/2, Juli 00. Mais Aug. 00, Sept. 53 1/2, Dez. 44 1/2, Mai 44 1/2, Juli 00. Dofer Sept. 26, Dez. 26 1/2, Roggen Sept. 57 1/2, Dez. 58 1/2, Reinsaat Aug. 00, Sept. 00.

New-York, 18. Aug. Getreidemerkte. Weizen Aug. 00, Sept. 88 1/2, Dez. 88, Mai 89 1/2, Juli 00. Dofer Aug. 00, Sept. 00, Mais Aug. 00, Sept. 59 1/2, Dez. 51 1/2, Mai 00, Juli 00. Wehl (spring robar clear) 3,50. Getreidefracht n. Liverpool 1 1/2. Roggen vorr. 63 1/2.

Mörs, 18. Aug. Zum gestrigen Schweinemarkt waren zugeführt 800 Saugschweine, 4—8 Wochen alt und 150 Färlschweine, 3 Monate bis 5 Monate alt. Es kosteten Färlschweine 40—55 M. d. St. Die Saug-schweine kosteten durchschnittlich pro Alterswoche 3,80—4,00 M. — Nächster Schweinemarkt am 7. Sept.

Seiborn, 17. Aug. Dem heutigen Schweinemarkt waren zugeführt 550 Stück junge Schweine. Preis bis Alterswoche 3,50—4,00, Schillinge pro Stück 30—35 M. Handel lebhaft. — Nächster Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt am 7. Sept.

London, 17. Aug. Zum heutigen Viehmarkt in Islington waren 20 Stück Hornvieh und 2840 Schafe; Preise für Hornvieh 2 S. 10 D. bis 3 S. 4 D., Schafe 4 S. 6 D. bis 6 S. für 8 Pfund.

Antwerpen, 18. Aug. Wolle ruhig. Deutscher La Plata-Rammzug (Vertrag B.) Sept. 5,20, Dez. 5,17 1/2.

Bradford, 17. Aug. Wolle stramm bei mäßigem Geschäft. Garne für die Ausfuhr anziehend. Geschäft in Stoffe besser.

Allmähliche Preissteigerungen der Notenbanken vom 18. Aug. Amsterdam 2 1/2, Belgische Plätze 3, Deutsche Plätze 3, Rappenlagen 4, Bissadon 4, London 2 1/2, Italien. Plätze 5, Madrid 4 1/2, Paris 3, Petersburg 5 1/2, Schweiz. Plätze 3 1/2, Wien 3 1/2.

H. Schaaffhausen'scher Bankverein

Hilale Neuß, Niederstraße 56. Telephon Nr. 117. Aktienkapital 125 000 000 M. Reserven ca. 25 000 000 M.

Neuß, 19. August 1905. Wechsel-Kurse in D. M. — Amsterdam per fl. 100 L. S. 169,50 B., 169,10 B., Antwerpen per frs. 100 L. S. 81,35 B., 81,05 B., London 1 Lstr. L. S. 20,47 B., 20,43 B., Paris frs. 100 L. S. 81,40 B., 81,10 B., Italien. Plätze 100 L. S. 81,60 B., 81 — G., Schweiz frs. 100 L. S. 81,45 B., 81,15 B., Wien fl. 100 L. S. 85,20 B., New-York Visa 4,20 G.

Geld-Kurse. Sovereigns —. Engl. Noten 20,41 1/2, 20 Frankenstücke 16,10, 5 Frankenstücke 4, —. Franz. Noten 81,10, Belgische Noten 81,10, Holländ. Noten 169,06, Amerik. Gold 4,10, Amerik. Noten 4,10, Oester. Noten 100 Kr. 85, —. Schweiz. Noten 81,20.

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Konten unter coulantesten Bedingungen. Feuer- und diebstahlsicherer Vanger-Safes-Schrank. Spareinlagen werden günstig gemäß unsern Bedin-gungen je nach Ründigungsfrist vergütet.

Auszahlung von Checks und Anweisungen auf alle Hauptplätze des In- und Auslandes. Antauf guter Geschäftswechsel. An- und Verkauf von Wesseln. Geldwechsel. An- und Verkauf von Wertpapieren zu vorteilhaften Bedingungen. Kostenlose Einlösung sämtlicher Zins- und Dividenden-scheine. Kontrolle der Auslosung. Auskunft über alle Wert-papiere.

Ausführung von Börsenaufträgen für sämtliche Börsen des In- und Auslandes. Spesenfreie Beförderung der 4 % und 3 1/2 % Pfandbriefe fast aller erstklassigen Deutschen Hypothekendarlehen, sowie der Obligationen der Rheinprovinz zum Zugs-turfe.

Annahme von Deposits in Wertpapieren und Dok-umenten zur Aufbewahrung und Verwahrung.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein, 18. Aug. Rheinh. 8 Uhr vorm. 1,81, gef. 0,08 m. Röhren, 18. Aug. Rheinh. 9 Uhr vorm. 2,59, gef. 0,09 m. Röhren, 18. Aug. Rheinh. 9 Uhr vorm. 0,06 m. auf Null Röhren, 18. Aug. Rheinh. 8 Uhr abds. 2,80, gef. 0,04 m. Düsseldorf, 18. Aug. Rheinh. 8 Uhr vorm. 2,40, gef. 0,00 m. Wehl, 18. Aug. Rheinh. 12 Uhr vorm. 1,59, gef. 0,08 m.

Fest Mariä Himmelfahrt.

Das
einheitlich
bracht,
landesre
ausdrück
die jogen
häufig
gen bedi
von Wes
gen des
Vorschrif
fahren.
Im a
seines C
walsten,
fremde C
griff ist
Krauch, i
Ersthüt
Fabrit,
entstehen
und Zw
Grenzen
kann Zn
ten, Zw
Baumes
streichen
seinem C
durch Wi
stüß, so
and der
er selbst
Wird i
auf Verla
gefragt
bleiben, n
um eine
herrn fest
nachzuwei
Baues n
telbar na
erhaben n
Entschäd
Droht de
Lösung de
kehrungen
sind die
tung feste
einem öff
eine Geld
Außer
Vorschrif
Schweines
von Gebä
angelegt
der inner
messen; si
darf man
Polizei fa
langen, n
weiter als
entfernt
einen Rau
Meter, vo
Unzulässig
handener

Die ,

11)

Ich w
Bavertal
fruhl zu
Ausdruck
„War
testierte er
„Ich verm
würden de
und es m
nicht kenne
Bavert
über seine
galt, und
haupten fa
harte Ansb
er antwort
„Ich h
wenn Sie
heute Morg
unnützer W
aufsichtig
habe, Sie
meiner Sch
Passagiere
genau zu e
Der „
sprach, si
meitung ei
der Zustim
madie? D
weiß, daß
und mich
gerichtet wa
Der Passag
ein alter W
seines Beneh
war diesem
manches W